Nr. 199. — 1901.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: vierteljährlich in Stettin 1 ℳ, auf den deutschen Postanstalten 1 ℳ 10 ₰; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 40 ₰ mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum 15 ₰, Reklamen 30 ₰.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 25. August.

Annahme von Anzeigen Breitestr. 41—42 und Kirchplatz 3.

Vertretung in Deutschland: In allen größeren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg William Wilkens. In Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Abonnements-Einladung.

Wir eröffnen hiermit ein neues Abonnement für den Monat **September** für die einmal täglich erscheinende **Stettiner Zeitung** mit 37 Pfg. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an. Die Stettiner Zeitung wird bereits Abends ausgegeben.

Die Redaktion.

Zum Gumbinner Prozeß.

Durchaus nicht befremdend, aber vielsagend ist die Thatsache, daß sämtliche Mitglieder des Gumbinner Kriegsgerichts sofort nach Fällung des Urtheils ein Gnadengesuch an den Kaiser um Umwandlung der über Marten verhängten Todesstrafe in eine Freiheitsstrafe gerichtet haben. In Berlin waren gestern Abend neue Gerüchte über die Gumbinner Affaire verbreitet, die in den Restaurants, in den Kaffeehäusern und auf der Straße lebhaft besprochen wurden. So hieß es, daß einer der im Laufe der Affaire wiederholt vernommenen Zeugen ein Geständniß abgelegt und sich hierauf, ehe man es verhindern konnte, eine Kugel durch den Kopf gejagt habe. Die Gerüchte erhielten sich mit großer Hartnäckigkeit, trotzdem schon früher eine ähnliche Nachricht dementirt worden war. In Kassel erhält sich hartnäckig das Gerücht, der Kaiser habe ein Telegramm erhalten des Inhaltes, daß zum Mordprozeß Krosigk ein Fahnenschmied den Mord eingestanden habe, Marten sei unschuldig. Eine amtliche Bestätigung dieses Gerüchts fehlt zur Zeit noch. — Daß die Oeffentlichkeit an dem Gumbinner Prozeß fortdauernd ein außergewöhnliches Interesse nimmt, beweisen die verschiedenartigen, wenn auch im Wesentlichen grundlosen Gerüchte, die neuerdings aufgetaucht sind. Bedeutungsvoller sind nähere Angaben über einzelne Punkte der Gerichtsverhandlung. Wie der „Voss. Ztg." nachträglich berichtet wird, führte Rechtsanwalt Burchard in seiner Vertheidigungsrede noch Folgendes aus: „Die Aufforderung des Regimentskommandeurs und des Oberleutnants v. Hofmann an die Soldaten der vierten Schwadron, es sei ihre Pflicht, ihr Möglichstes zu thun, um den Mörder zu ermitteln, war gut gemeint und sachgemäß, aber ich fürchte, sie ist von den Soldaten zum Theil falsch verstanden, zum Mindesten falsch bethätigt worden, indem sie nun alle Vorgänge, die sie sich in das Gedächtniß zurückrufen mußten, vom Standpunkt der Schuld der augenblicklich Angeschuldigten beurtheilten und wiedergaben. Und wie ging es denjenigen, die thatsächlich etwas zu Gunsten der Angeschuldigten aussagten? Im Vorverfahren wurden Sergeant Hickel und Unteroffizier Domnik „informatorisch", das heißt als Zeugen vernommen. Domnik konnte damals noch gar nicht wissen, daß Hickel als Beschuldigter in Betracht kam, und als er eine Aussage macht, die Hickel entlastet, wird er ohne Weiteres wegen Begünstigung angeklagt, mithin in eine Position gedrängt, in der man ihm nichts glaubt, und als Zeuge kaltgestellt. Der Sergeant Schneider, der mit Skopeck ein reines Privatgespräch hatte, und durch dessen Bekundung das Kriegsgericht erster Instanz von der Unglaubwürdigkeit Skopecks überzeugte, hat einen „förmlichen Verweis wegen unbefugter Einmischung in den Gang der Untersuchung" von seinem Regiment erhalten, und Gendarm Melzer, der ebenfalls ein Privatgespräch mit Skopeck bekundet, ist vom Dragoner-Regiment v. Wedell der Gendarmeriebrigade denunzirt worden. Mußte unter diesen Verhältnissen nicht jeder Soldat geradezu Angst haben, etwas zu Gunsten der Angeklagten auszusagen, oder zum Mindesten befangen sein und mußten nicht diejenigen, welche recht viel Belastungsmaterial beibrachten, der Ansicht sein, sich dadurch das Wohlgefallen ihrer Vorgesetzten zu erwerben!" An einer anderen Stelle führte der Vertheidiger aus, was bisher nicht in die Presse gekommen ist: „Die Ansicht der Untersuchungsbehörde hat geschwankt; zunächst war Skopeck durch die Aussagen von Bogeslawski, Zimmermann und Knippel schwer belastet; waren ihre Aussagen richtig, so mußte Skopeck entweder der Thäter oder wenigstens Mitwisser des Verbrechens sein, und diese Leute blieben ganz fest bei ihren Aussagen, trotzdem sie wiederholt von dem untersuchungführenden Kriegsgerichtsrath vernommen und mit Skopeck konfrontirt wurden, da erschien Kriminalkommissar v. Baeckmann auf der Bildfläche, er hatte die Auffassung, daß Skopeck nicht schuldig sei, wie er selbst bekundet, und verhandelte mit diesen Zeugen; da zeigte sich, daß sie plötzlich umfielen und schließlich „die Möglichkeit eines Irrthums" zugaben; wenn aber von Baeckmann den Unteroffizier Domnik bei seiner Unterredung mit ihm direkt als „Oelgötzen" anredete, wie kann nicht erst sein Verhalten auf die gemeinen Soldaten, ohne daß er es wollte, eingewirkt haben? Der untersuchungführende Richter muß sich zu seinem Amt durch Examina legitimirt haben; er darf nur in Gegenwart eines Protokollführers verhandeln und muß alle Aussagen sofort zu Protokoll nehmen; der Kriminalkommissar, dessen Vergangenheit mir hier vollständig unbekannt ist, verhandelt Tage und Wochen lang mit den Zeugen ganz allein, macht sich keine oder nur höchst ungenaue und unkontrollirbare Notizen, und bekundet dann das, was die einzelnen Zeugen gesagt haben, mit einer Sicherheit, die ihren Eindruck nicht verfehlt." — Die hier behaupteten Thatsachen sind, wie dem oben genannten Blatte versichert wird, wahr und aktenmäßig. Es wird weiter gemeldet, daß mit dem Sergeanten Schneider überhaupt nicht mehr bei dem Regiment kapitulirt wird.

Der Krieg in Südafrika.

In Kapstadt hat gestern die englische Regierung der eigenen Bevölkerung jeden Handel und Verkehr abgeschnitten, auf Grund des Kriegsrechts ist ein Befehl ergangen, durch welchen die Schließung aller Geschäfte im Bezirk von Queenstown angeordnet und bestimmt wird, daß alle Güter, welche für den Feind möglicherweise von Nutzen sein könnten, in gewisse, genau bezeichnete Städte zu schaffen sind. Ein anderer Befehl verbietet die Annahme von Vorräthen, welche Zivilpersonen gehören, bei den Stationen der Ostbahnlinie mit Ausnahme gewisser, besonders bezeichneter Stationen. Den Bewohnern des Landes ist verboten, mehr Lebensmittel zu besitzen, als für eine Woche erforderlich ist.

Ein Telegramm Lord Kitcheners aus Pretoria von gestern meldet: Oberstleutnant Williams, der mit einer Kolonne das Baalthal gegen Klerksdorp hinaufzog, fand am 19. August Spuren eines großen Trekks in der Nähe von Kalkoenplats. Williams holte nach scharfem Galopp die trekkenden Buren ein und erbeutete nach heftigem Kampf 9000 Patronen, 80 Wagen und viel Vieh; 18 Buren, darunter der Landdrost von Bloemhof und der Telegraphist Dutoit, wurden gefangen genommen.

Drei von den in Camdeboo am 22. Juli verhafteten dreizehn Aufständischen wurden zum Tode verurtheilt und in Graaf Reinet erschossen, die übrigen zehn zu lebenslänglicher Zwangsarbeit auf der Bermudas-Insel verurtheilt. Ein holländischer Priester Namens Murray hat sich von Graaf Reinet zu Dewet begeben, um ihn zu bereden, die Kommandos aus der Kapkolonie abzuberufen.

Die „Hamburger Neuesten Nachrichten" bringen in Sperrdruck die sensationelle Mittheilung, daß drei englische Agenten seit geraumer Zeit die Arbeitsnachweisstelle der patriotischen Gesellschaft in der Harburgerstraße als Werbeplatz für Südafrika benutzen. Die Agenten hätten einem glaubwürdigen Gewährsmanne des Blattes, der als Arbeitsloser Stellung suchte, zunächst erzählt, eine Gesellschaft von Sportsfreunden suche gediente Soldaten als Begleiter für Löwenjagden in Südafrika. Seine Aeußerung, es handle sich wohl um einen Werbeversuch, sei schließlich bejaht und ihm versichert worden, ihm oder seiner Familie würden tausend Mark ausbezahlt, falls er sich anwerben ließe; er habe aber abgelehnt.

Der Reichthum Europas,

wie sich derselbe am Ende des 19. Jahrhunderts stellt, wird in einer Arbeit, die in dem neuesten „Dictionary of Statistics" in London erschienen ist, von Mulhall in folgender Weise beleuchtet: Darnach beträgt das Kapital Europas, sein Gesamtreichthum beweglicher und unbeweglicher Art 1175 Milliarden, das bewegliche Kapital allein etwa 500 Milliarden. Hinsichtlich des Gesamtreichthums ordnen sich die Hauptstaaten Europas in folgender Reihenfolge: England 295 Milliarden, Frankreich 247, Deutschland 201, Rußland 160, Oesterreich 103, Italien 79, Belgien 25, Holland 22 Milliarden. Die Entwickelung des Reichthums im 19. Jahrhundert ist besonders in England eine ungewöhnliche gewesen, während die für Frankreich eine weit geringere ist. Das bewegliche Kapital wird folgendermaßen angegeben: Für England auf 106 Milliarden, Frankreich 65, Deutschland 37, Rußland 14, Oesterreich 10, Italien und Belgien je 7, Holland 6 Milliarden. Die Reihenfolge ist also dieselbe wie bei dem Gesamtreichthum, aber das Verhältniß ist schwankend, am größten ist es bei den Industrieländern, am schwächsten bei denen, deren Industrie und Handel erst am Anfang ihrer Entwickelung stehen. Während das bewegliche Kapital in England 35 v. H. beträgt, in Belgien 28, in Holland 27, in Frankreich 26, in Deutschland 18, fällt es in Rußland, Oesterreich und Italien auf 9 v. H. Wenn das Gesamtvermögen der einzelnen Länder auf die Kopfzahl der Bevölkerung berechnet wird, so gelangt man zu einer anderen Reihenfolge. Jeder Engländer besitzt durchschnittlich etwa 5920 Mark, der Franzose 5290, der Holländer 3680, der Belgier und Deutsche je 3120, der Oesterreicher und Italiener je 2000 und der Russe 1200 Mark. Wenn nur das bewegliche Kapital in Betracht gezogen wird, besitzt der Engländer im Durchschnitt 2120 Mark, der Franzose 1360, der Holländer 1000, der Belgier 855, der Deutsche und Italiener je 560, der Russe 115 Mark. Die Belastung des Budgets für die verschiedenen Staaten Europas wird in runden Ziffern folgendermaßen angegeben: Deutschland 4 Milliarden, also 2 v. H. seines Gesamtreichthumes, England 3 Milliarden oder 1 v. H., Frankreich 3½ Milliarden oder 1,4 v. H., Rußland 2 Milliarden 700 Millionen oder 1,7 v. H., Oesterreich 2 Milliarden oder 1,8 v. H., Italien 1 Milliarde 800 Millionen oder 2,3 v. H., Belgien 375 Millionen oder 1,5 v. H., Holland 300 Millionen oder 1,4 v. H. — Danach würde die Belastung des Nationalvermögens (nicht der Einkommen) durch die Staatsausgaben in Italien am größten sein, und es folgen weiter Deutschland, Oesterreich, Rußland, Belgien, Frankreich, Holland und England. — Es braucht kaum ausdrücklich bemerkt zu werden, daß Berechnungen wie die des „nationalen Vermögens" sehr unsicher sind.

Deutschlands Außenhandel.

Nach dem vom kaiserlichen Statistischen Amt herausgegebenen Juliheft der Monatlichen Nachweise über den auswärtigen Handel beträgt: Die Einfuhr im Monat Juli 1901 in Tonnen zu 1000 Kilogr. 4 350 581 gegen 4 412 835 im Vorjahr, demnach weniger 62 254. Edelmetalleinfuhr 140 gegen 120. Die Mindereinfuhr ist vornehmlich auf den Rückgang der Einfuhr von Steinkohlen (228 475) zurückzuführen; andere Waarengruppen mit ansehnlichen Mindereinfuhren sind Holz und andere Schnitzstoffe sowie Waaren daraus (122 742) Eisen- und Eisenwaaren (48 097), Steine und Steinwaaren (17 323), Instrumente, Maschinen und Fahrzeuge (2851) und Thonwaaren (2466). 21 Zolltarifnummern haben eine Mehreinfuhr zu verzeichnen; darunter ragen hervor: Erden, Erze (186 348), Getreide (137 550), Petroleum (8791), Abfälle (8431), Baumwolle und Baumwollenwaaren (7429), Wolle und Wollenwaaren (4934), Chemikalien, Farbwaaren (3876). Die Ausfuhr im Monat Juli 1901 in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 2 814 218 gegen 2 681 661 im Vorjahr, daher mehr 132 557. Edelmetallausfuhr 24, wie im Vorjahr. Am stärksten hat die Ausfuhr von Kohlen zugenommen (129 818), das ist fast so viel als die gesamte Ausfuhrsteigerung. Im Ganzen haben 22 von 43 Zolltarifnummern eine Vermehrung aufzuweisen. Außer den Kohlen sind an dieser Zunahme hervorragend betheiligt: Eisen- und Eisenwaaren (69 453), Chemikalien und Farbwaaren (10 440), Steine und Steinwaaren (8297), Oele und Fette (3215). Nachgelassen hat die Ausfuhr nicht unbedeutend bei Erden, Erzen (48 121), Getreide (14 755), Material- und Konditorwaaren (11 636), Instrumenten, Maschinen (10 405), Thonwaaren (5197), Papier und Pappwaaren (3720). In den Monaten Januar-Juli 1901 hat betragen: Die Einfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 25 119 078 gegen 21 663 231 und 24 772 255 in den Vorjahren, daher mehr 455 847 und 346 823. Edelmetalleinfuhr: 721 gegen 709 und 585 in den Jahren 1900 und 1899. Auf die vermehrte Getreideeinfuhr ist fast die gesamte Zunahme zurückzuführen (+ 438 199 gegen 1900 und + 359 184 gegen 1899). Die Steigerung der Kohleneinfuhr gegen 1900 beträgt 166 177 Tonnen, die Abnahme gegen 1899 219 243 Tonnen. Von anderen an der Zunahme betheiligten Zolltarifnummern sind zu nennen: Erden, Erze (243 567), Abfälle (83 718), Chemikalien und Farbwaaren (62 505), Flachs und andere vegetabilische Spinnstoffe (37 665), Oele und Fette (33 432), Papier- und Pappwaaren (21 918). Unter den 24 Zolltarifnummern mit Mindereinfuhren sind herorzuheben: Eisen und Eisenwaaren (316 557), Steine und Steinwaaren (94 897), Holz- und andere Schnitzstoffe sowie Waaren daraus (81 943), Material- und Konditorwaaren (61 730), Thonwaaren (38 867) Instrumente, Maschinen (21 077). Die Ausfuhr in Tonnen zu 1000 Kilogramm: 17 863 087 gegen 18 548 721 und 17 108 347 in den beiden Vorjahren, demnach gegen 1900 weniger 685 634, gegen 1899 mehr 754 740. Edelmetallausfuhr 230 gegen 194 und 227 in den Jahren 1900 und 1899. Nur 14 von 43 Zolltarifnummern haben eine vermehrte Ausfuhr zu verzeichnen; unter diesen ragen besonders hervor: Eisen und Eisenwaaren (319 633), Material- und Konditorwaaren (58 395), Chemikalien und Farbwaaren (18 720). — Starke Minderausfuhren haben aufzuweisen: Erden, Erze (434 222), Steinkohlen (350 849), Steine und Steinwaaren (135 135), Getreide (73 880), Thonwaaren (34 099), Papier- und Pappwaaren (20 678).

Aus dem Reiche.

König Eduard von England traf gestern in Wilhelmshöhe zum Besuch des Kaisers ein, sein Aufenthalt daselbst währte aber nur drei Stunden. Der Kaiser wird am Sonntag Abend Schloß Wilhelmshöhe verlassen und nach Potsdam zurückkehren. Die Kaiserin folgt ihrem Gemahl in Begleitung ihrer jüngeren Kinder Montag Abend nach. — Die Kaiserin wird der Einweihung der Kirchen zu Schidlitz und Zoppot am 17. September beiwohnen. — Zum Bau eines neuen katholischen Schulhauses in Jasin bei Kosten hat der Kaiser aus seinem Dispositionsfonds eine Beihülfe von 12 000 Mark überweisen lassen. — Die Kaiserin hat jetzt der Schützenkompagnie des Landwehrvereins zu Bromberg die Nachricht zugehen lassen, daß sie die für dieses Jahr auf sie gefallene Würde einer Schützenkönigin annehmen und der Kompagnie noch eine silberne Königsmedaille zusenden werde. — In Halle wird im Auftrage des Kaisers Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, der Sohn des Prinz-Regenten von Braunschweig, dort der Enthüllung des Denkmals für Kaiser Wilhelm I. am nächsten Montag beiwohnen. — Dr. Wilhelm Oechelhäuser, einer der Senioren der national-liberalen Partei, begeht am Montag in erfreulichster Frische des Geistes und Körpers seinen einundachtzigsten Geburtstag. — In Gießen ist der außerordentliche Professor der Ohrenheilkunde Dr. Hermann Steinbrügge nach langem, schwerem Leiden gestorben. — In Hamburg sind die Prinzen Turachahia, Mamchow und Sessiri von Siam nebst Begleitung von Amsterdam eingetroffen, besichtigten die Sehenswürdigkeiten der Stadt und reisten nach Berlin weiter. — Dem bekannten Militärmaler Richard Knötel in Berlin ist in Anerkennung seiner Verdienste als Herausgeber des im Verlage von Max Babenzien in Rathenow erscheinenden militärischen Werkes „Uniformenkunde" von dem Sultan Abdul Hamid die Kaiserlich Ottomanische Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen worden. — Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft zu Königsberg i. Pr. hat an den Reichskanzler eine Eingabe gerichtet, worin ausgeführt wird, daß die Aufhebung der Zollkredite für Getreide ꝛc. eine schwere Benachtheiligung von Königsberg, Danzig und Memel gegen die russischen Häfen enthalte. Während die heimische Landwirthschaft von dieser Maßregel keinerlei Vortheil habe, werde der Handel hart geschädigt. — In Nürnberg beschloß die Handelskammer einstimmig, die Abschaffung der Lohnnachweisbücher für minderjährige Fabrikarbeiter zu empfehlen, da der erhoffte Zweck, größere Abhängigkeit der jungen Leute von den Eltern und Erhöhung der Sparsamkeit, doch nicht erreicht und nur eine Belastung des Arbeitgebers dadurch herbeigeführt werde. — Der Kreisausschuß zu Grünberg hat den Beschluß gefaßt, zum Zweck des Ankaufs von Saatgut, Futter- und Düngemitteln vom Staat ein unverzinsliches Darlehn für den Kreis bis zur Höhe von 50 000 Mark aufzunehmen.

Deutschland.

Berlin, 24. August. Das russische Finanzministerium hat, wie den „Berl. N. N." aus Petersburg geschrieben wird, das Odessaer Börsenkomitee bauftragt, Vorarbeiten für den deutsch-russischen Handelsvertrag in Angriff zu nehmen, und zwar soll das Börsenkomitee erstens die Bedeutung des deutsch-russischen Handelsvertrages für den Odessaer Handel und die südrussische Industrie klarstellen und zweitens die Folgen erörtern und feststellen, welche eine etwaige Nichterneuerung des bestehenden Vertrages für Industrie und Handel haben würde. Dabei (d. h. bei der Beantwortung der zweiten Frage) soll das Börsenkomitee den Fall setzen, daß der neue deutsche Zolltarifgesetzentwurf Gesetz werde. Die Antworten der Odessaer Börse müssen Anfang Dezember dem Finanzministerium zugehen. Das dortige Börsenkomitee wird zunächst eine Konferenz einberufen, an der etwa 25 südrussische Industrielle Theil nehmen sollen. Diese Konferenz wird Fragebogen ausarbeiten, die einer größeren Zahl von Kaufleuten und Fabrikanten übersandt werden sollen. An den Berathungen des Börsenkomitees über die Bedeutung des Handelsvertrages für die Industrie wird als Vertreter der Regierung der älteste Fabrikinspektor des Gouvernements Chersson Popow Theil nehmen. — Wie schon berichtet, hat das Petersburger Börsenkomitee bereits eine Denkschrift über die voraussichtlichen Folgen einer Erhöhung der deutschen Getreidezölle veröffentlicht.

— Der seltene Fall, daß ein Sanitätsrath-Patent zurückgezogen wird, hat sich in Marburg ereignet. Wie nämlich amtlich bekannt gemacht wird, hat der König bestimmt, „daß das durch Allerhöchste Ordre vom 10. April 1899 dem praktischen Arzt Dr. med. Philipp Jakob Steffan, früher in Frankfurt a. Main, jetzt in Marburg a. Lahn, ertheilte Patent als Sanitätsrath zurückgenommen werde". — Dr. Steffan war dort ein sehr gesuchter Augenarzt, der sich jetzt in Marburg zur Ruhe gesetzt hat. Als ihm nun, wie üblich, nach 25jähriger ärztlicher Thätigkeit der Sanitätsrathstitel verliehen wurde, weigerte er sich, die mit dem Titel verbundenen Gebühren (300 Mark) zu bezahlen und erließ gegen diese Belastung eine öffentliche Erklärung.

— Es wird offiziös bekannt gegeben, daß

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

[23] Nachdruck verboten.

„Vielleicht," dachte sie „haben sich die Herren zufällig getroffen, und der Verhaßte reist in der nächsten Stunde schon wieder ab, ohne Herrn von Uttrecht eine Enthüllung gemacht zu haben."

Die Herren traten ins Haus. Isa ging ihnen entgegen, und wurde von Graf Dornbusch mit einem Schwall höflicher Redensarten überschüttet.

„Ah, meine Gnädigste, entschuldigen Sie, wenn ich Ihnen eine süße Stunde des Beisammenseins mit Ihrem Verlobten störe, aber ich konnte es mir unmöglich versagen, Ihnen persönlich meine herzlichsten Glückwünsche auszusprechen. Herr von Uttrecht hat ein unfaßbares, fabelhaftes Glück, eine solch reizende Braut sein eigen nennen zu dürfen!"

„O, ich weiß dieses Glück auch zu schätzen," lachte Hans von Uttrecht auf, und trat neben Isa, denn er mochte finden, daß Graf Dornbusch die Hand seiner Braut ungebührlich lange in der seinigen hielt, und die Art und Weise, wie der Graf die zarten Finger der jungen Dame an seine Lippen zog, schien nicht den Beifall des Herrn von Uttrecht zu finden; dieser fühlte sich unangenehm berührt. Dornbusch mochte das wohl auch fühlen, denn er trat einen Schritt zurück, und wandte sich liebenswürdig an Susanne, die eben hinzugekommen war und die Herren bat, ihr in den Salon zu folgen.

Graf Dornbusch nahm sich sehr zusammen. Es lag durchaus nicht in seiner Absicht, bei Uttrecht eine Mißstimmung hervorzurufen, das paßte nicht zu seinen Plänen.

„Du wirst mich auf einige Tage entbehren müssen, Isa", warf Uttrecht im Laufe der Unterhaltung leicht hin.

„So, und weshalb?" forschte das junge Mädchen und richtete die großen Augen fragend auf den Verlobten.

„Graf Dornbusch hat mich nämlich bestimmt, einige Tage mit ihm in der Residenz zu verleben."

„Ah", machte Isa und warf dem Grafen einen raschen Blick zu. Sie war es vielleicht allein, die das spöttische Lächeln gewahrte, das um die schmalen, farblosen Lippen ihres Gegenüber spielte. Im nächsten Moment trug das Gesicht schon wieder den gewohnten, blasirten Ausdruck zur Schau, aber der Augenblick hatte hingereicht, um Isa zu belehren, welch gefährlichen Feind sie in dem Grafen besaß. Sie wußte und fühlte es, er würde sie nicht schonen, und sie sagte sich, daß von diesem Besuch ihres Verlobten in der Residenz sehr viel, vielleicht alles abhing. Ihr Herz zitterte vor Angst, nur mühsam versuchte sie ihre Fassung zu behaupten. Es galt vor allem Frist zu gewinnen, um vor der Reise den Verlobten aufzuklären.

„Ich wäre untröstlich, Komtesse, wenn Sie mir deshalb zürnten, weil ich Ihnen Herrn v. Uttrecht auf ein paar Tage entführe," sagte Dornbusch mit der erheuchelten, niedergeschlagenen Miene eines armen Sünders, „ich begreife ja vollkommen, daß sich Ihr Herz nur schwer in die Trennung finden kann, aber gehen Sie mit mir nicht allzu streng ins Gericht. Ich verspreche Ihnen dafür, daß ich getreulich über Ihren Verlobten wachen werde, damit er in dem Gewühl der Großstadt Ihrer nicht vergißt."

„Sehr gütig," lachte Uttrecht, „aber Ihrer Versicherung bedurfte es nicht, Graf. Ich denke ohnehin fast zu viel an meine Braut!"

Isa hatte sich gefaßt. Wenn Uttrecht sie liebte, würde er ihrer Bitte Gehör schenken, — der ersten, die sie an ihn richtete. — Scheinbar unbefangen faßte sie seine Hand und blickte ihm zärtlich in die Augen.

„Ich möchte, daß — Du die Reise noch kurze Zeit aufschiebst," sagte sie innig, und rückte etwas näher zu ihm hin.

„Aber weshalb?" fragte er ein wenig erstaunt.

„Nun, — weil," sie stockte, — „nimm an, — ich wünsche es so Hans, denke was Du willst, aber jedenfalls bitte ich Dich darum!"

„Aber Kind ich sehe nicht ein, wo Du hinaus willst."

„Vielleicht ist es eine Laune von mir!"

„Kleine Schelmin, Du möchtest erproben, wie weit Deine Macht über mich geht!" lachte Uttrecht und drohte seiner Braut mit dem Finger. „Doch gilt es hier Ernst zu zeigen, sonst tyrannisirst Du mich später nach Herzenslust. Gebe ich dies eine Mal nach, dann bin ich verloren. Schon deshalb muß ich auf meinem Willen beharren."

„Aber wenn ich Dich bitte!"

„Isa," sagte Uttrecht ernster werdend, „Du bist doch kein Kind, dem man seinen Willen thun muß, damit es nicht weint. Sei doch vernünftig und bedenke, daß ich mich vor Graf Dornbusch lächerlich machen würde, wollte ich um Deiner Laune willen mein Wort zurücknehmen. Ich habe es gegeben und werde es halten. Ich füge mich gern jedem Deiner Wünsche, weil ich Dich lieb habe, aber diesmal kann ich es nicht. Die Reise hat auch noch den Zweck, daß ich in der Residenz Deinen Vater, der, wie Du mir sagtest, in einigen Tagen die Stadt verlassen wird, vorher persönlich sprechen kann. Vielleicht ist seine Abreise nicht so dringend, daß er sie um wenige Wochen verschieben kann, es wäre mir lieber, wenn wir unsere Hochzeit womöglich vorher feierten."

Graf Dornbusch saß da, als ginge ihn die ganze Sache gar nichts an. Er spielte nachlässig mit der rothen Quaste seines Sessels, nur zuweilen glitt ein rascher Blick zu Isa hin. Er weidete sich an deren angstvollem Gesicht.

„Ich glaube nicht," begann er langsam und sich dabei an Isa wendend, daß Ihr Herr Papa seine Abreise verschieben kann. Es liegen zwingende Gründe vor."

„Was könnten das wohl für zwingende Gründe sein," lächelte Uttrecht, der bemerkte, daß Dornbusch auf die letzten Worte einen besonderen Nachdruck gelegt hatte. „Ich denke, mein zukünftiger Schwiegerpapa lebt in der Residenz als ein freier, unabhängiger Mann nur seinen Neigungen und Wünschen, und es steht wohl in seinem Belieben, eine Reise anzutreten oder aufzuschieben."

In den Augen des Grafen blitzte es dämonisch auf. Ein häßliches Lächeln glitt über sein Gesicht.

„Darüber, ob er ein „freier" Mann ist, und über alles, was Sie zu wissen wünschen, können Sie in der Residenz die sicherste Auskunft erhalten."

Isa war nun nicht mehr im Zweifel darüber, was Dornbusch mit dieser Reise bezweckte. Er würde ihren Verlobten schonungslos in Alles einweihen, um ihn womöglich von ihr abwendig zu machen. Einen Augenblick dachte sie daran, ihrem Peiniger die Maske vom Gesicht zu reißen, offen und frei mit ihrem Verlobten zu sprechen, aber — ihr fehlte der Muth dazu. Sie warf einen hülfesuchenden Blick auf Susanne, die sofort alles begriffen hatte, und sich zur Ruhe zwingend, suchte sie auf Uttrecht einzuwirken.

„Ich bin der Ansicht," sagte sie, „daß Sie die Bitte Ihrer Braut erfüllen sollten, denn wenn Isa nicht ihre besonderen Gründe hätte, würde sie nicht darauf bestehen."

„Verzeihen Sie, gnädiges Fräulein, wenn ich auf Ihre Wünsche keine Rücksicht nehmen kann; ich werde Ihnen ja sehr ungalant erscheinen, — aber ändern werde ich meinen Plan nicht."

Isa warf trotzig die Lippen auf; ihre Augen funkelten, und die kleinen Hände ballten sich unwillkürlich zur Faust. Doch erhob sie keinen Einspruch mehr. Mochte es nun kommen, wie es wollte, jedenfalls war das, was ihr Verlobter von Dornbusch erfahren würde, ein guter Prüfstein für seine Liebe und Treue.

„Ob beides wohl Stand halten wird?" fragte sich das junge Mädchen. Wenn Uttrechts Liebe wirklich so groß war, wie er ihr schon so oft versichert hatte, dann mußte sie diesen ersten Anprall schon aushalten, und Isa glaubte ein großes Unrecht zu begehen, wenn sie daran zweifelte. Ein siegesgewisses Lächeln umspielte den kleinen Mund. Graf Dornbusch fixirte das schöne Mädchen unablässig, und heißer denn je stieg der Wunsch in ihm auf, Isa zu besitzen.

„Du sollst dennoch mein werden," flüsterte er für sich.

Die Unterhaltung wollte nicht recht in Gang kommen, Uttrecht fühlte wohl, daß er seine Braut etwas verletzt hatte. Er sah öfters nach der Uhr, nach kaum einer halben Stunde empfahl er sich mit seinem neuen Freunde, und er mußte sich gestehen, daß es ein ziemlich frostiger Abschied war.

IX.

Der Andrang des schaulustigen Publikums an der Kasse des Zirkus Conradty war heute größer denn je. Der Direktor schritt stolz einher und musterte die sich drängende und schiebende Menge mit seinen kleinen, listigen Aeuglein, im Stillen berechnend, wie hoch die Tageseinnahme sich etwa belaufen würde. Dabei rieb er sich heimlich die dicken Hände und murmelte einige abgerissene Worte vor sich hin, wie: „Teufelskerl, dieser Johnson, er macht sich, — macht sich ganz ausgezeichnet, — ich muß selbst staunen. — ha, ha, wie sie alle laufen."

(Fortsetzung folgt.)

Zar Nikolaus der Einladung des deutschen Kaisers zu den Flottenmanövern bei Danzig Folge leisten wird.

— Von der welfischen Partei war an den Herzog von Cumberland ein Huldigungstelegramm abgesandt worden, in welchem derselbe als Landesherr bezeichnet wurde. Dasselbe war jedoch bekanntlich von der Beförderung ausgeschlossen worden. Auf die von der welfischen Partei erhobene Beschwerde ist nunmehr von der Oberpostdirektion Berlin eine Antwort eingegangen, in der es den „Braunschw. Neuest. Nachr." zufolge heißt, das betreffende Telegramm sei nach Form und Inhalt eine Demonstration gegen die bestehende Verfassung des Herzogthums Braunschweig und sei daher mit Rücksicht auf das öffentliche Wohl mit Recht von der Beförderung ausgeschlossen worden.

Ausland.

In Frankreich beherrscht jetzt der bevorstehende Besuch des Zaren das ganze Interesse der Bevölkerung. Ueber die Einzelheiten wird zwar Stillschweigen beobachtet, aber man nimmt an, daß der Zar am 8. September entweder in Dünkirchen oder Havre landet, sodann nach Abhaltung der Flottenschau über Paris nach Compiegne abreist, wo er eine Woche verbleibt, und von Compiegne am 18. September nach Rheims fährt, um am nächsten Tage der dort stattfindenden Truppenschau beizuwohnen, worauf am 20. September die Abreise nach Darmstadt erfolgt. Der Gemeinderath zu Dünkirchen bewilligte die Summe von 50 000 Franks für die Vorbereitungen zum Empfange des Zaren. Gleichzeitig wurde beschlossen, dem Präsidenten Loubet eine Glückwunschadresse zu senden.

In Paris führte gestern Präsident Loubet, der aus Rambouillet Vormittags hier eingetroffen war, den Vorsitz in einem im Elysee stattgehabten Ministerrathe. Minister Delcassé gab das Programm der Reise des Kaisers und der Kaiserin von Rußland in den Hauptzügen bekannt. Danach wird Präsident Loubet, begleitet von dem Nordgeschwader, dem Kaiser und der Kaiserin entgegenfahren, um ihnen beim Einlaufen in die französischen Gewässer den Willkommengruß zu entbieten. Die Präsidenten des Senats, der Kammer und die Minister werden den Präsidenten begleiten. Kaiser Nicolaus wird sofort die Revue über das Nordgeschwader abnehmen. Nach dem Frühstück werden der Kaiser, die Kaiserin und Loubet Dünkirchen verlassen und sich nach dem Schloß in Compiegne begeben. Am Tage darauf werden der Kaiser und der Präsident Loubet den Abschlußübungen der großen Manöver beiwohnen. Am vierten Tage findet Parade statt, nach welcher dem Kaiserpaare ein großes militärisches Frühstück von Loubet dargeboten wird. Die Mitglieder des Bureaus beider Kammern sowie die Minister werden hierzu eingeladen werden. Des Weiteren setzte Delcassé die Kollegen von den Zwischenfällen, die die Verhandlungen mit der Pforte kreuzten, in Kenntniß.

Im französisch-türkischen Konflikt richtete der Botschafter Constans an den Sultan eine allerletzte Aufforderung, den Streitfall in kürzester Zeit beizulegen, widrigenfalls er und das ganze Personal der Botschaft Konstantinopel verlassen werden. Man weiß nicht, was der Sultan geantwortet hat, glaubt jedoch an eine friedliche Beilegung der Differenzen.

In Spanien stößt die Ausführung des Erlasses des Unterrichtsminister bezüglich direkter Honorirung der Schullehrer durch den Staat auf Schwierigkeiten, da sich herausstellt, daß die Gemeinden den Lehrern für gestundete Gehälter siebenundzwanzig Millionen Pesetas schulden. Im gestrigen Madrider Lehrerkongreß wurde die Forderung beschlossen, daß diese Rückstände binnen zwei Jahren beglichen werden sollen.

Provinzielle Umschau.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Fritz Schänker zu Treptow a. R. ist das Konkursverfahren eröffnet. — In Wolgast feierte gestern der Kämmerer Petersdorff sein 25jähriges Dienstjubiläum. — In Groß-Mellen bei Jakobshagen half der 64 Jahre alte Altsitzer Fr. Hahn beim Abreißen eines alten Stalles, dabei wurde er von einem herabfallenden Balken so schwer getroffen, daß bald darauf der Tod eintrat. — In Stargard hat der Maurer Brüsewitz dadurch seinem Leben ein Ende gemacht, daß er in seiner Wohnung das russische Rohr durchschlug, das Abzugsrohr verstopfte und den Ofen heizte. Dann legte er sich zu Bett und wartete den Tod ab. — In Köslin beabsichtigt ein Unternehmer, Kaufmann P. Litten, den Bau einer Pferdebahn vom Bahnhof durch die Stadt bis zum Fuße des Gollm, falls ihm die Stadt die Konzession dazu auf 50 Jahre ertheilt. — In der Hauptversammlung des Provinzialverbandes des pommerschen Gustav-Adolf-Vereins zu Kolberg wurden die Gaben zum Besten der Gemeinden in der Diaspora abgegeben. Herr Pastor Bender hatte von der Bürgerschaft Kolbergs 1670 Mk. gesammelt, 800 Mark wurden als Ergebniß einer Predigtreise im Kreise Kolberg-Körlin übereicht. Zum Ort der nächstjährigen Provinzialversammlung wurde Barth bestimmt. Aus der Kollekte wurden für Malaga 200 Mark und von den Gaben 390 Mark der Diaspora-Gemeinde Adlg. Lonken bewilligt. — In Altdamm gerieth der 17 Jahr alte Arbeiter Gust. Heinrich aus Lübzin in der Modrowschen Schneidemühle in den Treibriemen und wurde mehrere Male herumgeschleudert, wobei er schwere Verletzungen erlitt, welche seine Aufnahme ins Krankenhaus nöthig machten.

Kunst und Literatur.

Als erster Vertreter der Kalenderliteratur geht uns soeben der „Lahrer Hinkende Bote" zu. Schon über hundert Jahre waltet dieser vorzügliche Kalender seines wichtigen Amtes, indem er alljährlich gesunde und kräftige geistige Nahrung in den Kreisen des Volkes verbreitet. Immer hat er Mitarbeiter zu finden gewußt, die sich darauf verstanden, in packender, allgemein verständlicher Sprache und von gut deutsch-nationalem Standpunkte aus, fern von Engherzigkeit und parteiischer Verbissenheit, fern auch von selbstgewisser und hämischer Nörgelsucht, die Welthändel kurz und übersichtlich darzustellen und den unterhaltenden Theil so zu gestalten, daß er nicht blos einen guten Zeitvertreib darbot, sondern auch Geist und Gemüth lebhaft anregte und nachhaltig befruchtete. Auch der Jahrgang 1902 ist nach diesem alten guten Rezept gearbeitet. Wir wünschen dem trefflichen Volksbuche die weiteste Verbreitung.

„Berlin, wie es lebt und liebt" ist der achte Band der in vielen hunderttausenden Exemplaren verbreiteten humoristisch-satirischen Bibliothek „Die Berliner Range" (Rich. Bong, Kunstverlag, Berlin W. 57, Preis 1 Mark). Gleich seinen Vorgängern ist auch er ein Kabinetstück auf dem Gebiete der humoristischen Literatur unserer Tage und in Folge dessen doppelt freudig zu begrüßen, da dies ein überaus schlecht gepflegtes Feld unseres einheimischen Schriftthums ist. Mitten hinein in das vielgestaltige Leben der Reichshauptstadt versetzt uns der rühmlichst bekannte Autor Ernst Georgy, und in seiner von feiner Beobachtungsgabe und gewandter Schreibweise zeugenden humoristisch-satirischen Art führt er uns allerlei Typen vor, da auf der Landpartie, dort auf dem Dachgarten, in der Laubenkolonie, im Thiergarten, auf dem Omnibusdeck, in der Ausstellung, im Zoologischen Garten und in anderen dem Vergnügen geweihten Lokalen. Männlein und Weiblein, Jung und Alt, Reich und Arm, sie alle werden da in dem Leben abgelauschten Momenten geschildert, wobei Georgy in seiner humoristisch-satirischen Schreibweise zur Freude eines jeden Freundes eines gesunden Humors Ernst und Scherz in köstlicher Abwechselung zu bieten versteht. Ueber allem aber thront die Heldin Lotte Bach, das Berliner Prachtmädel mit dem warmen ehrlichen Herzen, den offenen Augen und dem geraden Sinn, die es im Fluge verstanden hat, Aller Liebling, Aller Herzensfreundin zu werden. So ist auch der vorliegende Band wohl dazu angethan, der „Berliner Range" neue Freundinnen und Verehrer zu schaffen, denn auch er wie die früheren Bände bildet ein behagliches Ruheplätzchen im Getriebe und der Hast unserer Tage. Darum stehen wir nicht an, auch diesen neuesten Band gleich seinen Vorgängern bestens zu empfehlen, da die „Berliner Range" so recht eigentlich die Lektüre ist für Alle die, welche an der See, auf dem Lande oder oben im Gebirge Erholungen und Stärkung suchen.

Praktisches für den Haushalt.

Die Zitronensäure, d. h. der ausgepreßte Saft der Zitrone, ist ein vorzügliches Mittel, um schlechtes Wasser trinkbar und unschädlich zu machen. Pasteur wies nach, daß ein Gramm Zitronensäure genügt, 1 Liter Wasser von Cholerabazillen keimfrei zu machen, wenn der Limonade kein Zucker zugesetzt wird. Diese desinfizirende Wirkung der Zitronensäure kann sehr gut verwerthet werden bei epidemischen Krankheiten des Halses und Darmes, z. B. Diphtherie, Ruhr, Cholera, Typhus u. s. w., indem man den Mund mit schwachgesäuertem Zitronenwasser öfters ausspült oder dasselbe schluckweise trinkt. Auch bei Mundfäule, Gicht, Blutandrang nach dem Kopfe, Leberleiden, Hämorrhoiden leistet sie gute Dienste. Bei Fieberkrankheiten und akutem Darmkatarrh wird sie heiß getrunken, ebenso auch bei Katarrhen der Athmungsorgane.

Woher kommt Athemnoth im Bett? Viele glauben am bequemsten liegen zu können, wenn sie sich ein halbes Dutzend Kissen unter den Kopf und Rücken packen. Das ist aber gerade verkehrt, denn auf diese Weise kommt der Betreffende in eine krumme Lage, die Brust wird zusammengedrückt und kann sich nicht gehörig ausdehnen. Es empfiehlt sich deshalb, dem nach Athem Ringenden das Kopfkissen eher tiefer als höher zu legen. Damit die Lunge sich gehörig ausdehnen könne, soll er auch nicht auf der Seite, sondern auf dem vollen flachen Rücken liegen und soll weder mit seinen Armen, noch mit einer dicken Decke die Brust beschweren. Selbstverständlich muß man das Zimmer des nach Athem Ringenden fleißig lüften. Eltern mögen daher ihre Kinder frühzeitig an eine richtige Lage im Bette gewöhnen.

Der Ohnmacht können verschiedene Ursachen zu Grunde liegen, großer Blutverlust, übermäßige Anstrengung der Kräfte bei Mangel hinreichender Speise. Der Mensch sinkt bewußtlos um, wird blaß und kalt, der Athem ist schwach, kaum bemerkbar, der Puls kaum zu fühlen. Die erste und natürliche Hülfe besteht in der Befreiung von allen das freie Athmen und den Blutumlauf hemmenden Kleidungsstücken, dann bringt man den Ohnmächtigen an einem schattigen Ort, bei gutem Wetter womöglich in freie Luft, legt ihn mit etwas erhöhter Kopflage nieder, fächelt ihm frische Luft zu, bespritzt das Gesicht und die Brust mit kaltem Wasser, reibt damit die Stirn und Schläfe und hält Essig und Essigäther oder Hoffmannstropfen unter die Nase. Nach Rückkehr der Lebenszeichen flößt man etwas Branntwein mit Wasser vermischt ein. Wenn der Ohnmächtige längere Zeit ohne Nahrung war, kann man erst etwas Brod verabreichen, später gute Fleischbrühe und kräftige, dem Kranken zusagende Fleischspeise.

Elysium-Theater.

Das völlig in Vergessenheit gerathene Lustspiel „Hans Lonei" von Adolf L'Arronge wurde gestern einer Neuaufführung gewürdigt — warum wohl? Die Schwächen des Stückes sind doch so in die Augen springend, daß man darüber unmöglich hätte hinweggetäuscht werden können, auch wenn viel besser gespielt worden wäre. Und leider ließ die Vorstellung manches zu wünschen übrig: mehrmals traten durch das Verpassen von Stichworten peinliche Stockungen ein, wie denn überhaupt die Handlung sich vielfach nur mühsam fortschleppte. Den unglücklichen „Bruno" gab Herr Falken ziemlich mattherzig und Frl. Marg. Voigt vermochte als „Pauline" ebenfalls kaum sonderlich zu erwärmen. Besser war das zweite Pärchen durch Herrn von der Heyden (Reinhard) und Frl. Braungardt (Marie) vertreten. Eine vortreffliche Leistung bot wieder Herr Bauer als „Kommerzienrath Lonei", seinen Sohn „Kurt" brachte Herr Felix Pluth bis auf die schwierige Scene im dritten Akt recht glücklich heraus. Für die komische Figur des „Christian Hummel" trat Herr Sandhage mit bewährtem Geschick ein. In kleineren Rollen bethätigten sich die Damen Frau Jung (Freifräulein von Seewald-Drosselheim) und Frau Flinder (Antonie), sowie Herr Homburg (Andreas) nicht ohne Erfolg. Das Publikum bereitete dem Stück eine über Verdienst freundliche Aufnahme. M. B.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. August. Ueber die Befugnisse der Gesinde- und Stellenvermiether, mit Ausschluß derjenigen für Bühnenangehörige, sogenannte Theateragenten, erläßt der Handelsminister mit Bezug auf die bestehenden Verordnungen der Reichs-Gewerbeordnung eine Reihe eingehender neuer Bestimmungen. Besonders bemerkenswerth ist u. a., daß die Gesindevermiether und Stellenvermittler von jetzt ab verpflichtet sind, ihren Familiennamen und mindestens einen ausgeschriebenen Vornamen mit dem Zusatze „Gesindevermiether" oder „Stellenvermittler" in deutlich lesbarer Schrift an der Straßenseite des Hauses auf, über oder neben dem Hauseingang und an dem Eingange zu den Geschäftsräumen anzubringen. Die Beilegung der Bezeichnung „konzessionirter Gesindevermiether" oder „konzessionirter Stellenvermittler" ist verboten. Die Gesindevermiether und Stellenvermittler haben ferner sorgfältige Erkundigungen über die Dienstverhältnisse der Dienstberechtigten und der zur Dienstleistung Verpflichteten einzuziehen. Sie dürfen Personen, von denen sie wissen oder den Umständen nach wissen müssen, daß sie ohne Einhaltung der Kündigungsfrist ihre letzte Stellung verlassen haben, keine Dienstleistung gewähren, sofern nicht ein gesetzlicher Grund für das Verlassen der Stelle nachgewiesen wird. Der Gesindevermiether oder Stellenvermittler darf ein Zurückbehaltungs- oder Pfandrecht an Gegenständen, welche bei Anlaß der Stellenvermittelung in seinen Besitz gelangt sind, niemals ausüben. Jede Einwirkung auf Bedienstete die dahin geht daß diese ihre Stellung mit einer anderen vertauschen, ist dem Gesindevermiether oder Stellenvermittler verboten. Ist die Gewähr für bestimmte Eigenschaften des zur Dienstleistung Verpflichteten übernommen worden und stellt sich heraus, daß der zur Dienstleistung Verpflichtete die Eigenschaften nicht besitzt, so hat der Gesindevermiether oder Stellenvermittler die Vermittelungsgebühr zurückzuzahlen. Das Gleiche gilt, wenn der zur Dienstleistung Verpflichtete die Stellung nicht antritt. Von Wichtigkeit ist schließlich eine Bestimmung, welche bezweckt, das Stellungswesen nach dem Auslande hin möglichst zu kontrolliren: Es haben nämlich Gesindevermiether oder Stellenvermittler, welche Stellen im Auslande an weibliche Personen vermitteln, der Ortspolizeibehörde nach näherer Anweisung regelmäßig Verzeichnisse der vermittelten Stellen einzureichen. Dasselbe gilt für die Vermittelung von Stellungen für Kellnerinnen und sonstige, in Schankräumen thätige, weibliche Angestellte, sowie für Ammen im Inlande.

— Bekanntlich wird seitens der Regierung darauf gehalten, den Volksschullehrermangel, der sich seit einiger Zeit bemerkbar gemacht hatte, möglichst bald zu beseitigen. Schon im Sommersemester 1901 hat sich die Frequenz der staatlichen Schullehrer- und Lehrerinnen-Seminare bedeutend gegenüber dem Etatsanschlage gehoben. Die Frequenz betrug im Sommersemester 11 632 gegen 11 477 im Wintersemester 1900—1901. Nach dem Etat sollte das Mehr 11 betragen, die Frequenz ist hierüber hinaus also um 144 gesteigert. Ebenso hat der Besuch der staatlichen Präparandenanstalten der Monarchie bedeutend zugenommen. Er betrug im Sommersemester 1901 insgesamt 2967 gegen 2710 im Wintersemester 1900—1901, hat sich also um 257 gehoben. Nach dem Etat sollte das Mehr 125 betragen, die Frequenz ist hierüber hinaus also um 132 gesteigert. Die Gesamtsteigerung über die Etatsmehransätze von insgesamt 136 Zöglingen in den Seminaren und Präparandenanstalten beträgt demnach im Sommersemester 1901 gegenüber dem Wintersemester 1900—1901 insgesamt 276.

— In der Woche vom 11. bis 17. August kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 67 Erkrankungs- und 7 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. An Masern erkrankten 21 Personen (3 Todesfälle), davon 9 (3 Todesfälle) in Stettin, an Diphterie gleichfalls 21 Personen (1 Todesfall), davon 2 in Stettin, an Darmtyphus 16 Personen (3 Todesfälle), davon 9 (3 Todesfälle) in Stettin, an Scharlach 8 Personen, davon 3 in Stettin, und an Kindbettfieber 1 Person. In Stargard sowie in den Kreisen Greifenberg, Greifenhagen und Usedom-Wollin kamen Fälle von ansteckender Krankheit nicht vor.

— Der Tischlergeselle Georg Bechert hier hat am 30. Mai d. J. die 7 Jahre alte Tochter des Schuhmachers Wilhelm Teske hier vom Tode des Ertrinkens gerettet. Diese menschenfreundliche That wird durch den Herrn Regierungs-Präsidenten mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß dem Retter eine Geldprämie bewilligt worden ist.

— Im Elysium-Theater gelangt am morgigen Sonntag die Posse „Gesellschaftliche Pflichten" zur ersten Aufführung, derselben wird frischer gesunder Humor nachgerühmt. Am Montag wird „Der Schiffskapitän" und „Der Zigeuner", am Dienstag „Flachsmann als Erzieher" wiederholt. Für Mittwoch ladet Herr Albert Bauer zu seinem Benefiz ein, derselbe hat dazu eine Aufführung des „Erbförster" gewählt, an welche sich das Vaudeville „Das Fest der Handwerker" schließt.

— Die Pommersche Gastwirthe-Vereinigung hielt gestern mit ihren Angehörigen in der Podejucher Waldhalle des Herrn Leo Olwig ein Porzellanschießen ab, bei welchem ungetrübte Gemüthlichkeit herrschte. Als bester Schütze erwies sich Herr Krüger-Sydowsaue.

Stettin, 24. August. Prinz Albrecht von Preußen trifft am morgigen Sonntag Nachmittag 6,27 mit dem Breslauer Schnellzug hierselbst ein und nimmt im Hotel de Prusse Wohnung. Er verbleibt zur Inspektion der gegenwärtig hier weilenden Truppen bis Mittwoch in Stettin und setzt dann seine Inspektionsreise nach Swinemünde fort, am Freitag kehrt er hierher zurück und begiebt sich Sonntag, den 1. September, nach Bromberg. In der Begleitung des Prinzregenten befinden sich Generalmajor v. Goßler und die Majore Frhr. v. Knigge und v. Kleist.

— Falsche Zweimarkstücke sind in Umlauf, dieselben tragen die Jahreszahl 1888 und das Münzzeichen C, sie fühlen sich fettig an und zeigen mangelhafte Prägung.

— Am Donnerstag findet die erste Stadtverordneten-Versammlung nach den Ferien statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich, sie enthält 66 allerdings nur kleinere Vorlagen in öffentlicher und 26 in nichtöffentlicher Sitzung.

— Das „Ideal-Brettl" in Bellevue geht seinem Ende entgegen und wer sich noch einmal an den eigenartigen Brettl-Gesängen und Vorträgen erheitern will, hat am morgigen Sonntag dazu zum letzten Male Gelegenheit. Daß es dem „Ideal-Brettl" nicht an Freunden fehlt, bewies der gute Besuch der Freitag-Vorstellung, welche zum Benefiz für Frl. Tornay bestimmt war, das äußerst gewählte Programm erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Für den morgigen letzten „Brettl-Abend" ist eine besonders sorgfältige Auswahl der Vorträge zusammengestellt, so daß ein heiterer Abend gesichert ist. Am Nachmittag wird „Charleys Tante" wiederholt. Montag geht zum ersten Male die Posse „Frauen von heute" bei kleinen Preisen in Scene. Für Dienstag bringt das Repertoir eine lustige Schwanknovität „Hinter Papa's Rücken", in der in den Hauptrollen die Herren Heiske und Picha und Frl. Janda auftreten werden. Reichen Beifall finden noch allabendlich im herrlichen Konzertgarten die lustigen Weisen der Russisch-Polnischen Damen-Kapelle, die nur noch kurze Zeit stattfinden werden.

— Laut Verfügung des Finanzministers dürfen fortan von den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern die Depotscheine der Pommerschen landschaftlichen Darlehnskasse zu Stettin über zur Kreditbestellung geeignete Werthpapiere, an Stelle dieser selbst, angenommen werden.

* Nach dem Ergebniß einer kürzlich ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen städtischen Leitung auf 100 000 Theile 5,50 Theile organischer Substanzen.

— Im Etablissement Sommerlust findet am Montag wieder eines der beliebten Militär-Massen-Konzerte statt, zu welchem sich diesmal die Kapellen der Artillerie-Regimenter Nr. 2 und 38, des Pionier-Bataillons und des 54. Infanterie-Regiments vereinigen. Das Programm, in dessen letztem Theil die Kapellen gemeinsam wirken, bietet auch Fanfarenmärsche und auf vielseitigen Wunsch auch

Berliner Börse vom 23. August 1901.

Wechsel.

Amsterdam	8 Tg.	168,45 G
Brüssel	8 Tg.	80,95 G
Skandinav. Plätze	10 Tg.	112,40
Kopenhagen	8 Tg.	112,40
London	8 Tg.	20,425 B
do.	3 Mt.	20,30
Madrid	14 Tg.	58 30
New-York	vista	4,1925 B
Paris	8 Tg.	8 ,95
do.	2 Mt.	80 70 G
Wien	8 Tg.	85,25 G
do.	2 Mt.	84,55 G
Schweizer Plätze	8 Tg.	81,05
Italienische Plätze	10 Tg.	77,65 G
St. Petersburg	8 Tg.	215 60 G
do.	3 Mt.	213,50
Warschau	8 Tg.	215,90 G

Bankdiskont 3½, Lombard 4½.

Geldsorten.

Sovereigns	20,39 G
20 Francs-Stücke	16,24
Gold-Dollars	4,1825
Imperials	—,—
Amerikan. Noten	4,185 G
Belgische	80,95 G
Englische Bankn.	20,42
Französische	81,00
Holländische	168,50
Oesterreich.	[illegible] B
Russische	216,40
Zollcoupons 100 R.	[illegible]

(Umrechnungs-Sätze.) 1 Franc = 0,80 M. 1 öst. Gold-Gld = 2 M. 1 Gld. öst. W. = 1,70 M. 1 Gld. holl. W. = 1,70 M. 1 Goldrubel = 3,20 M. 1 Dollar = 4,20 M. 1 Livre Sterl. = 20,40 M. 1 Rubel = 2,16 M.

Deutsche Anleihen.

Dtsch Reichs-Anl. c.	3½	101,10 G
" "	3½	101 10 G
" "	3	91,00
Preuß. Cons. Anl. c	3½	100,80
" " "	3½	100,80 G
" " "	3	91,20
D. Reichs-Schatz 1900	4	102,[illegible] B
Barmer Stadt-Anl.	4	102,30 B
Berliner " 1898	3½	99,50 G
Breslauer "	3½	98,50 G
Casseler "	3½	—,—
Dortmunder "	3½	96,25 G
Düsseldorfer "	3½	97,10 G
Duisburger "	3½	96,30 G
Elberfelder "	4	102,20 B
Essener "	3½	96,10 G
Halberstädter " 1897	3½	—,—
Hallesche " 1886	3½	97,60 G
Hann. Prov.-Obl.	3½	—,—
" Stadt-Anleihe	3½	98,60 G
Kölner "	4	103,00 G
Magdeburger "	3½	97,25 G
Ostpreuß. Prov.-Obl.	3½	96 25 G
Pommersche "	3½	98,30
Posener "	3½	97,00 G
	3	—,—
Rheinprov.-Obl.	3½	—,—
" Ser. 18	3½	92,60 G
19	3½	98,00 G
Westfäl. Prov.-Anl.	3	88,90
" "	3½	98,50
Westpr. "	3½	—,—
Berliner Pfandbriefe	5	116,25
" "	4½	110,50 G
" "	4	106,20 G
" "	3½	100,10 G
Landsch. Centr.-Pfdb.	4	102,50 G
" "	3½	99,10 G
" "	3	88 75
Kur- u. Neum. neue "	3½	99,00 G
Ostpreußische "	4	102 90
" "	3	88,60
Pommersche "	3½	98,10 G
" "	3	88,75 G
Posensche 6—10 "	4	102,50 G
" Serie C. "	3½	97,70
" A. "	3	88 60
Sächsische "	4	—,—
" "	3½	98,50 G
" landschaftl. "	3	88,50 G
Schles. altlandsch. "	3½	—,—
" "	4	—,—
" landsch. neue "	3½	—,—
Schlesw.-Holst. "	4	102,40
" "	3½	97,40 G
" "	3	88,70
Westfälische "	4	102,80 G
" "	3½	98,25 B
" "	3	—,—
Westpr. ritterschaftl. I. "	3½	98,20 G
" I. "	3	—,—
Hannov. Rentenbriefe	4	—,—
" "	3½	—,—
Hessen-Nassau "	4	—,—
" "	3½	—,—
Kur- u. Nm. Rentenbr.	4	103,00 B
" "	3½	—,—
Pommersche "	4	102,90 G
" "	3½	98 60 G
Posensche "	4	102,75
" "	3½	98,60 G
Preußische "	4	102,75
" "	3½	98,60 G
Rhein. u. Westf. "	4	—,—
" "	3½	—,—
Sächsische "	4	102,90 G
Schlesische "	4	103,00 B
" "	3½	98,60 G
Schlesw.-Holst. "	4	103,00 G
" "	3½	99 00 G
Braunsch.-Lüneb. Sch.	3½	—,—
Bremer Anleihe 1899	3½	98,50
Hamb. Staats-Anl.	3	—,—
" amort.	4	104,30 G
Sächs. Staats-Anl.	3½	—,—
" Staats-Rente	3	88,75

Deutsche Loospapiere.

Ansb.-Gunzenh. 7 Gld.	—	53,75
Augsburger	—	26,30 G
Bad. Präm.-Anleihe	4	141,30
Bayer. "	4	155,90
Braunschw. 20 Thl.-L.	—	128,30 G
Köln-Mind. Präm.	3½	130,75 G
Hamburg. 50 Thlr.-L.	3	—,—
Lübecker "	3½	—,—
Meininger 7 Guld.-L.	—	27,00 G
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	130,10 G

Ausländische Anleihen.

Argent. Gold-Anleihe	5	81,20 G
" innere "	4½	71 30
Barletta-Loose	—	17,00 G
Bukarest. Stadt-Anl.	4½	86 25 G
Buenos-Aires Gold	4½	74,75 G
" Stadt	6	87 60 B
Chilen. Gold-Anleihe	4½	83 30 G
Chines. Staats- "	5½	103,50 B
" 1895 "	6	—,—
" 1896 "	5	95,00 G
" 1898 "	4½	83,00
Finländische Loose	—	67,60 G
Griechische Anleihe	1,60	39 20 G
" Monop.-Anl.	1,75	43,10 G
" Gold- "	1,60	37 9 G
Italienische Rente	4	98,75 G
Lissabon. Stadt-Anl.	4	69,75 G
Mexikan. Anleihe kl.	5	97,90
Oesterr. Gold-Rente	4	—,—
" Papier- "	4⅕	—,—
Oesterr. Silber-Rente	4⅕	99,20
" Staatsch. (Lok.)	3	78,30 G
" 1860er Loose	4	140 90
" 1864er	—	—,—
Portug. St.-Anl. 4½	—	37,90 G
Rumän. Staats-Obl.	5	90,75
" " 1889	4	78,00 G
Russ. cons. Anl. 1880	4	—,—
" Gold- " 1894	3½	—,—
" Staats-Rente	4	95,80
" Pr.-Anl. 1864	5	435,00 G
" " 1866	5	—,—
" Staats-Obl.	3,8	93 60 G
Schwed. Hyp. 1901	4	99 40
Serb. Gold-Pfdbr.	5	—,—
" amort. St.-A.	4	—,—
Spanische Schuld	4	—,—
Türk. Anleihe 1865	1	—,—
" Administr.	5	99 60 G
" 400 Frcs.-L.	—	99,90 G
Ungar. Gold-Rente	4	100,00 B
" Kronen-Rente	4	94,10
" Staats-R. 1897	3½	84 10 G

Hypotheken-Pfandbriefe.

Anhalt-Dessau Pfdbr.	4	99,40 G
Bsch.-Hann. 1. 10. 11	3½	91,40 G
" 2—9. 12—15	3½	90,00 G
" 16. 17	4	98,25 G
" unk. 1905 18	4	99,00 G
" 19	3½	89,50 G
" 1910 20	3½	90,25 G
Dt. Gr. C. Pr.-Pf. 1	3½	116,50 G
" " " " 2	3½	107,10
" " " " 5	3½	92,70 G
" " " " 6	4	99,40 G
Dt. Grdsch.-Obl. 4%	—	—,—
Dt. Hyp.-B.-Pfdbr.	5	109,10 G
" "	4	98,10 G
Hamb. Hyp.-Pfdbr.	4	98,00 G
" alte	3½	91,00 G
Hann. Boderb.-Pfdb.	3¾	94,00 G
Meckl. Hyp.-Pfdbr.	4	—,—
Meckl.-Str. H.-B.-Pf.	4	46,10 G
" "	3½	43,10 G
Mein. Hyp.-Pfdbr.	3½	92,00 G
" Präm.- "	4	129,60 G
Mitteld. Boderb.-Pf.	3½	90,00 G
" 3	4	—,—
Nordd. Gr.-Cred. 3	4	93 40 G
" 9	3½	89 75 G
Pomm. Hyp.-Pfdbr.	4	77 00 G
" 11. 12	4	77 00 G
" 2. 3	3½	73,30 G
Pr. Boderb.-Pfdbr.	5	113,25 G
" 4	4½	114,50 G
" 10	4½	112,00 G
Pr. Ctr.-Bd.-Pfdbr.	3½	92,40 G
" " 1909	4	105,00 G
" Com.-	3½	96,00 G
Pr. Hyp.-Aktien-Bank	—	104,20 G
" "	—	83,00 G
Pr. Pfandbrief-Bank	3½	91,75 G
Rhein. Hyp.-Pfdbr.	4	100,00 G
" -Westf. B.-Cr.	4	98,20 G
Sächs. Boderb.-Pfdb.	3½	94,50 G
Schles. "	4	98,50 G
Schwzb. Hypbk.-Pfdb.	3½	92,50 G
" "	4	98,40 G
Stett. Nat.-Hypoth.	4½	—,—
" "	4	—,—
" "	3½	—,—
" "	3	—,—
Westd. Bodencredit	4	98,50 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Act.

Aachen-Mastricht	119,50 G
Altdamm-Colberg	128,25 G
Braunschw. Landeseisenb.	133,50 G
Crefelder	82,50 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	151,90
Eutin-Lübeck	51,60 G
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Königsberg-Cranz	—,—
Lübeck-Büchen	137,50 G
Marienburg-Mlawka	—,—
Ostpreußische Südbahn	83 25 G

Deutsche Eisenbahn-St.-Pr.

Altdamm-Colberg	128,25 G
Breslau-Warschau	86,60 G
Liegnitz-Rawitsch	—,—
Marienburg-Mlawka	118,50 G
Ostpreußische Südbahn	—,—

Deutsche Klein- und Straßenbahn-Actien.

Aachener Kleinbahn	127,70 B
Allgem. Deutsche Klbg.	80,00 G
" Lok.- u. Strb.	150,00 G
Barmen-Elberfelder	166,00 G
Bochum-Gelsenkirchener	110,10 G
Braunschweiger	—,—
Breslauer Elektr.	126,00 B
" Straßenbahn	—,—
Elektr. Hochbahn	120,00 G
Gr. Berliner Straßenb.	195,25 G
Hamburger "	168,50 G
Magdeburger "	146,25 G
Stettiner "	126,50 G

Deutsche Eisenbahn-Obl.

Altdamm-Colberg 3½%	—,—
Bergisch-Märkische	86,60 G
Braunschweiger	—,—
" Landeseisenb.	98,75 G
Dortmund-Gron.-Ensch.	—,—
Halberstadt-Blankenburg	—,—
Magdeburg-Wittenberge	90,00 G
Stargard-Küstrin 3½%	94,70

Schifffahrts-Actien.

Argo Dampfsch.	102,70 B
Breslauer Rhederei	97,25 G
Hamb.-Amerik. Packetf.	119 20
Hansa, Dampfschifff.	136,60 G
Kette, D. Elbschifff.	81 75 G
Neue Stett. Dampfer-Co.	—,—
Norddeutscher Lloyd	115 00 B
Schlei. Dampfer-Co.	78,00 G

Bank-Actien.

Aachener Diskont-Ges.	128,50 G
Bergisch-Märkische Bank	145 75 B
Berliner Bank	82 50 G
" Handels-Ges.	157 10 G
Braunschw. Bank	114.00 B
Breslauer Diskont-Bank	75,50 G
Chemnitzer Bank-Verein	—,—
Comm.- u. Diskont-Bank	108,75 G
Danziger Privatbank	—,—
Darmstädter Bank	—,—
Deutsche Bank	193 30 G
" Genossensch.-Bank	102,60 G
Disconto-Comm.	174 90 G
Gothaer Grundkred.-Bank	121 50 G
Hamb. Hypotheken-Bank	143,60
Hannoversche Bank	107,50 G
Kieler "	132,25 G
Kölner Wechslerbank	92,50
Königsb. Vereins-Bank	111,50 G
Leipziger Bank	5 75 G
" Credit-Anstalt	165 40 G
Magdeburg. Bank-Verein	116,80 G
" Privatbank	88,75 G
Mecklenburg. Bank 40%	120,80 G
" Hyp.-Bank	182,00 G
Mecklenb.-Str. Hyp.-Bank	8,10 G
Meining. Hyp.-B. 80%	121,80 G
Mitteld. Bodencredit	—,—
" Credit-Bank	103,70 G
Nationalbank für Dtschl.	99 25 G
Nordd. Creditanstalt	107.00 G
" Grundcredit	85,00 G
Oesterr. Creditbank	—,—
Pomm. Hypotheken-Bank	24,10 G
Preuß. Bodencredit- "	123,25 B
" Centr.-Boden- "	155,60
" Hypoth.-Akt.- "	6 90 B
" Pfandbrief- "	114 60 G
Reichsbank	153,90 G
Rheinische Bank	[illegible]43 00 G
Sächsische "	119,00 G
Westdeutsche "	—,—
Westfälische "	112,30 G

Industrie-Actien.

Brauereien: Berliner Union	107,50 G
Bock	157,00 G
Böhm. Brauhaus	197,50
Bolle Weißbier	—,—
Landré "	196 75 G
Patzenhofer	185 50 G
Pfefferberg	237 00 B
Schöneberg Schl.	168 50 G
Schultheiß	223,25 G
Bochumer	135,90
Germania Dortm.	185,50 G
Accumulatoren-Fabrik	116,00 G
Allgem. Berl. Omnibus	143 10 G
Allgem. Elektr.-Gesellsch.	180 00 G
Aluminium-Industrie	148,25 G
Anglo-Central-Guano	79 75 G
Anhalt. Kohlenwerke	96,50 G
Berl. Elektricitäts-Werke	169 00 G
" Packetfahrt	—,—
Berzelius Bergwerk	74 75 G
Bielefeld. Masch.	166,00 B
Bismarckhütte	193,00 G
Bochumer Bergwerk	—,—
" Gußstahlwerke	163 20
Braunschw. Kohlenwerke	159,00 G
Bredower Zuckerfabrik	52 75 G
Breslauer Oelfabrik	75,00 G
Chemische Fabrik Buckau	110 75 G
Concordia Bergbau	252,00
Deutsche Gasglühlicht	392,50 G
" Spiegelglas	152 00 G
" Steinzeug	261,50 G
" Waffen- u. M.	173 00 G
Donnersmarck-Hütte	186 75 G
Dortmund Union	48 50 B
Dynamite Trust	150 60 G
Egestorff Salzwerke	141 50 G
Fraustädter Zuckerfabrik	177,50 G
Gesellsch. f. elektr. Unt.	101 50 G
Gladbacher Woll.-Ind.	—,—
Görlitzer Eisenbahnbed.	204,50 G
" Masch. conv.	160,60 G
Hamburger Elektr.-Werke	141,25 G
Hannov. Bau-St.-Pr.	84.25 G
Hannov. Masch.-Br.	273,50 G
Hibernia Bergw.-Ges.	157 20 B
Hirschberger Leder	128,25 G
" Maschinen	—,—
Höchster Farbwerke	—,—
Hörderhütte conv. neue	—,—
Hoffmann Stärke	168,25 G
Hofmann Waggon	—,—
Ilse Bergbau	159,00 G
Köln. Bergwerke	297,50 G
König Wilhelm conv.	153,50 B
" St.-Pr.	219,00 B
Lauchhammer	81,50 G
Laurahütte	187,50
Ludwig Löwe u. Co.	268,00 G
Magdeb. Allg. Gas	126,50 G
" Baubank	83,75 G
" Bergwerk	—,—
" St.-Pr.	—,—
" Mühlen	—,—
Nähmaschinenfabrik Koch	129,00 G
Norddeutsche Eiswerke	64,10 G
" Gummi	82,00 G
" Jute-Sp.	51,80
Nordstern Bergwerk	205,25 G
Oberschlei. Chamotte	124,25 G
" Eisenb.-Bedarf	100,00 G
" Eisen-Industrie	132,50 B
" Kokswerke	124 50 G
" Portl.-Cement	92 75
Oppelner Portl.-Cement	94,00 G
Osnabrücker Kupfer	76,75 B
Phönix Bergwerk	125 10 G
Posener Sprit-Akt.-Ges.	170,50 G
Rhein-Nassau Bergwerk	127 00 G
" Metallwerk	105 25 G
" Stahlwerk	148,00 G
" Industrie	155 00
Rhein.-Westf. Kalkwerke	90,10 G
Sächsische Gußst. Döhl.	—,—
Schering Chem. Fabrik	216,50 G
Schles. Bergb. Zink	—,—
" Elektr.- u. Gasg.	107,75 G
" Kohlenwerk	32,00 G
" Portl.-Cement	148,00
Siemens u. Halske	146,25 G
Stettin-Bredow Cement	133,00
" Chamotte	252,00 G
" Elektric.-Werke	130,00 G
" Grisson	63,00 B
" Vulkan B.	203 80
Stoewer Nähmaschin.	93,00 G
Stolberger Zink	120,00 G
" St.-Pr.	120,00 G
Stralsund. Spielkarten	119,75 G
Union Chem. Fabrik	115,00 G
" Elektricit.-Ges.	114,50 G
Varziner Papierfabrik	208,00 G
Victoria Fahrrad	46,00 G

Schlachtmusik. Um den Besuch des Konzertes weitesten Kreisen zu ermöglichen, ist der Eintrittspreis sehr niedrig gestellt und sind Fahrkarten für 50 Pf. einschließlich Hin- und Rückfahrt auf den Schiffen erhältlich.

— Aus Plathe wird uns geschrieben: Ein würdiges und bleibendes Andenken hat der hiesige Magistrat seinen früheren Bürgermeistern, Strantz und Kutz, deren Verdienste um die hiesige Stadt allgemein geschätzt werden, gewidmet. In seiner Sitzung vom 10. Juni beschloß derselbe, die Porträts der genannten Beamten nach vorhandenen zwei kleinen Photographien durch Herrn Porträtmaler H. Iser-Stettin in Ausführung bringen zu lassen. Die beiden fast lebensgroßen Oelgemälde sind nunmehr vor Kurzem hier eingetroffen und erregen durch ihre sprechende Aehnlichkeit und exakte Ausführung Bewunderung, umsomehr, als dem Künstler nur mangelhafte, insbesondere für die Ausführung des Bildnisses des verstorbenen Bürgermeisters Kutz alte, zum Theil sehr verblaßte Photographien zur Verfügung standen. Die beiden Gemälde, in prachtvollen Goldrahmen an denen kleine Messingschildchen mit entsprechender Widmung angebracht sind, haben nunmehr ihrer Bestimmung entsprechend im Sitzungssaale unseres hiesigen Rathhauses ihren Platz gefunden und jeder, der die beiden Herren kannte, freut sich bei dem Anblicke der wohlgetroffenen Bildnisse über die sinnreiche Ehrung derselben.

* Die so erfolgreiche Spielzeit der Leipziger Sänger in Marx' Garten neigt sich ihrem Ende zu, wer sich also an dem fröhlichen Singsang und den schlagkräftigen Scherzen der Gesellschaft erfreuen möchte, säume damit nicht gar zu lange. Für das morgen stattfindende letzte Sonntagsauftreten ist wieder ein besonders vielseitiges Programm zusammengestellt. Außer einer ganzen Reihe belustigender Einzelvorträge werden komische Scenen und zwei höchst drastische Gesamtspiele geboten. Hierzu findet auch noch Konzert der vortheilhaft bekannten Stettiner Konzertkapelle statt.

* Eine im Hause Rosengarten 42 wohnhafte Verkäuferin wurde gestern Abend gegen 10½ Uhr, als sie gleich nach der Heimkehr aus dem Geschäft nochmals auf die Straße ging, durch einen Teschingschuß am rechten Oberarm verwundet. Die Kugel blieb im Fleisch stecken, doch hofft man, dieselbe heute entfernen zu können. Der leichtfertige Schütze war leider bisher nicht zu ermitteln.

* Durch Taschendiebstahl ist eine silberne Remontoiruhr mit Goldrand Nr. 85 678 abhanden gekommen. Vor Ankauf wird gewarnt.

* Festgenommen wurden 20 Personen, darunter 9 wegen Trunkenheit bezw. Obdachlosigkeit, eine wegen Diebstahls, zwei wegen groben Unfugs und ein Bettler.

Gerichts-Zeitung.

Stade, 22. August. Wegen groben Unfugs, begangen durch Abdruck der Liste der von den Sozialdemokraten boykottirten Gastwirthe, die ihre Säle nicht für sozialdemokratische Versammlungen hergeben wollten, verurtheilte das hiesige Landgericht den Redakteur Kasch vom „Harburger Volksblatt" zu 50 Mark Geldstrafe.

Gumbinnen, 23. August. Das Kriegsgericht der zweiten Division verurtheilte, wie mehrere Blätter melden, den Füsilier Grabandt vom 33. Füsilier-Regiment wegen Straßenraubes, Gehorsamsverweigerung, thätlichen Angriffs und Beleidigung eines Vorgesetzten zu sechs Jahren Zuchthaus und Ausstoßung aus dem Heere.

Schiffsnachrichten.

— Wie die „Hamburgische Börsenhalle" meldet, findet am 27. d. M. auf der Werft von Blohm u. Voß der Stapellauf des ersten der beiden großen Reichspostdampfer statt, die für die „Hamburg-Amerika-Linie" dort erbaut werden. Der Dampfer soll den Namen „Moltke" tragen; die Taufe wird General Graf Moltke vollziehen.

Hamburg, 23. August. Der nach Manchester bestimmte Dampfer „Pellworm" (Kapitän Wallis) kollidirte im Hafen mit dem Schleppdampfer „Peters und Alpers". „Pellworm" ist an der Backbordseite schwer beschädigt und mußte die Ausreise aufgeben und die Werft aufsuchen. „Peters und Alpers" ist am Vordersteven verbogen.

Reiseerlebnisse.

Ueber höchst charakteristische Reiseerlebnisse auf der Transbaikaleisenbahn veröffentlicht der „Petersb. Herold" folgende Mittheilungen aus einem Briefe, den der Arzt Wikenti Swinzizki an die „Wostotschnoje Obosrenije" gerichtet hat. „Am 13. Juli erreichte ich mit meiner Frau nach einer auf der im Bau begriffenen Linie aus Charbin und zum Theil mit Pferden zurückgelegten ermüdenden Reise die Station Mandschurija der Transbaikalbahn und freute mich beim Anblick des fertig dastehenden Bahnhofes und der Waggons, die uns die bisher vermißten Bequemlichkeiten in Aussicht stellten. Die erste Enttäuschung bestand zunächst darin, daß der Zug anstatt um 7 Uhr 10 Min. erst um 9 Uhr 10 Min. abgelassen wurde, und zwar so unerwartet, daß wir die Beamten mit der Frage nach dem Abgange des Zuges häufig genug belästigt hatten. Hier nennt man das „sibirischer Abgang des Zuges", geheim vor den Passagieren. Auf der Station Tinwschkino hielt der Zug volle fünfzehn Stunden, wie es hieß in Folge der Entgleisung auf der Strecke bis zur Station Borsnja. Ungeachtet dessen fuhren an uns drei Waarenzuge zur Station Mandschurija vorüber, und wir Passagiere mußten auf der Station verweilen und uns das Essen von den Beamten erbitten, da weder ein Buffet noch ein Trakteur vorhanden war. In einem Waggon 3. Klasse, der mit Frauen und Kindern angefüllt war, drang ein betrunkener Schlosser hinein und fing unter Schimpfreden einen Skandal an. Ich wandte mich an den auf der Station schwatzenden Gendarm mit der Bitte, den Betrunkenen hinauszuführen, doch erhielt ich zur Antwort, daß das nicht seine Sache sei! Endlich fuhren wir ab; auf jeder Station wurde das Buffet vorherrschend von Leuten in Anspruch genommen, die an ihren Dienstmützen als Eisenbahnbeamte kenntlich waren. Bei dem berühmten Bergrücken in der Nähe der Station Undurg war unser Maschinist total betrunken. In rasender Geschwindigkeit ging es bergab, da die Hemmvorrichtungen nicht funktionirten. Unser Oberkondukteur stellte den Maschinisten zur Rede, doch der erwiderte: „Man schläft ja bei den Bremsen, wie soll man anders fahren!" Auf der Station Undurg veranstalteten in Folge der glücklichen Ankunft daselbst die an ihren Dienstmützen kenntlichen Beamten wieder eine gemeinsame Kneiperei und auch der Gendarm bestellte am Buffet eine Flasche Bier. Um 2½ Uhr Nachmittags trafen wir auf der Kitaiskaja-Station ein. Hier stehen den Passagieren nur zwei kleine Zimmer zur Verfügung. Die einfachen Leute übernachteten meist unter freiem Himmel, während die Passagiere 1. und 2. Klasse sich in einem kleinen Zimmer behelfen und auf der Diele ihr Lager einrichten müssen. Ungeachtet der Miserabilität des Raumes und der Anwesenheit von Damen liefen während der ganzen Nacht betrunkene Eisenbahnbeamte und Telegraphisten durch das Zimmer, absichtlich Geräusch machend und rauchend. Gegen 2 Uhr Nachts kam auch ein betrunkener Agent der Station Gyrschelun M. herein und warf mir seinen Reisekoffer fast auf die Füße mit den Worten: „Ich rathe Ihnen, Ihre Füße wegzuschaffen." Dann hörte man im andern Nebenzimmer ein schreckliches Lärmen und Schimpfen. Dem Stationschef und Gendarm gelang es erst nach längerer Zeit, den Betrunkenen zu entfernen, der sich schließlich mit Gesinnungsgenossen in den benachbarten Kabak begab. Ich bat den Gendarm, über den Vorfall ein Protokoll aufzunehmen, und erhielt die Antwort: „Wenn man solche Kleinigkeit beachten soll, muß man über eine Kanzlei verfügen." Dafür händigte er mir einen Zettel ein, auf dem geschrieben stand: „Herr M., Reserveagent der Station Gryschelun der Transbaikal-Eisenbahn", und mir den Rath ertheilte, ihn zu verklagen. Unterdessen hatte meine Frau vor Schreck einen Nervenanfall bekommen. Um endlich Ruhe und Bequemlichkeit zu haben, löste ich Billete erster Klasse. Außer meiner Frau, mir und einem unserer Reisegefährten besaß Niemand ein bezahltes Billet, und doch wurden auf jeder Station Bündel, Frachtstücke und solche Sachen in den Waggon getragen, die man bei bezahlten Billeten nicht mal in die 3. Klasse mitnehmen darf, und ganze Trupps von Telegraphisten und Agenten mit ihren Frauen füllten allmälig den Waggon, so daß mir mein weggeworfenes Geld leid that. In der Nacht vom 17. auf den 18. Juli hatten wir Regen. Auf der Strecke zur Station Possolskaja schwankte auf vielen Stellen der Bahnkörper. Auf der Strecke Possolskaja—Bojarsk—Myssowaja strömte geradezu das Wasser von den Bergen auf die Schienen. Nach 24stündigem Regen gab der Bahnkörper unter der Last nach; der Zug blieb stehen, während die Lokomotive auf die Station Myssowaja fuhr, um den Vorfall anzuzeigen. Meine Frau und ich mußten die Strecke von neun Werst zu Fuß bis zur Station bei strömendem Regen zurücklegen und konnten auch dort unsere Kleider nicht trocknen, weil es überall durchregnete. So mußten wir den ganzen Tag in unseren nassen Kleidern bleiben. Am 18. Juli um 7 Uhr Abends saßen wir auf einem Eisbrecherdampfer und langten um 1 Uhr 40 Minuten Nachts in Barantschiki an, wo der Stationschef uns bis 3½ Uhr den Zutritt in den Waggon verweigerte, sich auf ein ministerielles Zirkularschreiben berufend. Durchgefroren und todtmüde von allen überstandenen Strapazen blieb uns nichts anderes übrig, als uns zu fügen, und eine Beschwerde in das Klagebuch einzutragen. Um 4 Uhr legten wir uns endlich im Koupee nieder, doch an Schlaf war nicht zu denken, da der Zug noch viele Hindernisse zu überwinden hatte. Auf die Frage, warum unter solchen Umständen gefahren wird, meinte der Zugführer, daß der Verkehr nicht unterbrochen werden dürfe."

Vermischte Nachrichten.

— Die Gräfin Selma v. d. Recke-Volmarstein, Oberin des Samariterstiftes zu Kraschnitz in Mittelschlesien, ist trotz des Entscheides des Vorstandes des Kaiserswerther Verbandes noch immer nicht von ihrem Amte zurückgetreten. Was unter diesen Umständen aus dem Kraschnitzer Krankenhause werden wird, steht dahin, für die Zukunft der 219 Schwestern, die aus dem Stifte geschieden sind oder noch scheiden werden, ist jedoch gesorgt. Denn aus Grünberg wird durch den Draht gemeldet, daß die Stadtverordnetenversammlung beschloß, in Uebereinstimmung mit dem Magistrat, den Schwestern des Kraschnitzer Krankenstiftes behufs Gründung eines Mutterhauses in Grünberg ein unlängst erworbenes Haus zur Verfügung zu stellen, sowie ihnen alle verfügbaren Räume im Waisenhause und Hospitale zu überlassen.

— Wohl die sonderbarste Festrede, die je gehalten wurde, ließ kürzlich der Gemeindevorsteher von Windisch-Garsten (Kärnten) vom Stapel. Es handelte sich darum, den ersten Spatenstich für den Tunnel durch den Bosruck zu thun, und diese feierliche Handlung begleitete der wackere Gemeindevorsteher mit folgenden kernigen Worten: „Bosruck, sei g'scheidt, — Geh' mach' uns die Freud', — Lass' Dich anbohr'n schön geschwind Von vorn und hint' — Denn die Bahn ist kein Wahn; — Sie thut uns so noth — Wie das tägliche Brod." — Solchem Liebeswerben kann selbst der stärkste Berg nicht widerstehen.

Frankfurt a. M., 23. August. Seit vorigen Mittwoch wird in Worms der Hauptmann Kathreiner vom 118. Regiment, ein Sohn des Siegers von Chambord, vermißt. Alle Nachforschungen nach ihm blieben bis heute erfolglos. Sein Vater, der in demselben Regiment gedient hatte, verübte im Jahre 1871 Selbstmord, indem er sich erschoß.

Hamburg, 23. August. Der Schriftsteller Reimers hat sich mit Morphium vergiftet. Das Motiv des Selbstmordes ist unbekannt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 24. August. Wie dem „L.-A." aus Paris depeschirt wird, wird der Zar am dritten Tage seines Aufenthaltes in Frankreich die Stadt Rheims besuchen und dort die Kathedrale besichtigen, in der auch Peter der Große im Jahre 1770 geweilt hat.

Der „L.-A." meldet aus Dover: Das Schulschiff „Stein" ist gestern Nachmittag in der Bucht von Dover eingelaufen. Die Behörden von Dover statteten in Begleitung des deutschen Vizekonsuls Schott einen Besuch ab und wurden auf das herzlichste empfangen. Der Bürgermeister hieß den Kommandeur, die Offiziere und Mannschaften der „Stein" willkommen und betonte in seiner Ansprache, es sei das erste Mal in seinem Leben, daß er mit seiner Begleitung im Stande wäre, einem deutschen Kriegsschiffe Gastfreundschaft zu erweisen oder Seeleute deutscher Nation willkommen zu heißen. Der Kapitän dankte für den herzlichen Empfang. Für heute sind die Offiziere der „Stein" beim Kommandeur des Südostdistrikts zum Frühstück geladen.

Wilhelmshafen, 24. August. Von dem Torpedoboot „D 2" ist, wie verlautet, seit gestern die Schiffskasse mit mehreren tausend Mark baarem Gelde spurlos verschwunden.

Frankfurt a. M., 24. August. Der „Frankf. Ztg." wird aus Newyork gemeldet: Shaffer und eine Reihe anderer Führer der großen Arbeiterverbände konferiren wegen Inscenirung eines Sympathiestreiks.

Paris, 24. August. Gerüchtweise verlautet aus Laval, der Papst habe den republikanisch gesinnten Bischof von Laval abgesetzt. Der Bischof habe die gesamte Geistlichkeit seines Sprengels zum Feinde. Augenblicklich wird eine Petition vorbereitet, worin um die Absetzung des Bischofs gebeten oder seine Vorladung vor ein kirchliches Gericht gefordert wird.

Paris, 24. August. Mehrere Morgenblätter wollen bestimmt wissen, daß der Zar auch Paris einen Besuch abstatten wird.

Paris, 24. August. Wie es heißt, wird dem Vize-Admiral Gervais anläßlich des Zarenbesuches ein außerordentliches Admiralspatent verliehen werden, damit ihm das Oberkommando über das vereinigte Nordgeschwader übertragen werden kann.

In Ronca und Rheims werden alle Vorbereitungen zum Empfange des Zaren getroffen. Die Preise für Fuhrwerke erreichen bereits jetzt eine schwindelhafte Höhe.

Gerüchtweise verlautet, der Zar werde während seiner Anwesenheit in Frankreich den Präsidenten Krüger empfangen, um von ihm die Wahrheit über die augenblickliche Lage in Südafrika zu erfahren.

Telegraphische Depeschen.

Toulon, 24. August. Die Hafenbehörde ist einer Diebesbande auf die Spur gekommen, welche Diebstähle von Kupferplatten und anderem Material des Arsenals in großem Maßstabe betrieben. Die Diebstähle sollen sich auf sehr bedeutende Summen belaufen.

London, 24. August. „Daily Mail" berichtet aus Athen: 10 000 Gewehre seien hinter dem Rücken der Türkei nach Albanien eingeschmuggelt worden. Ferner bestätigen Nachrichten aus Armenien, daß im Juli die Bevölkerung von drei Dörfern völlig aufgerieben worden ist.

Briefkasten.

W. M. 54. Der Schuldarrest ist in Preußen schon lange gänzlich aufgehoben. Heute kann man nur noch einen Schuldner, der sich weigert, den ihm auferlegten Offenbarungseid zu leisten, so lange in Haft nehmen lassen, bis er sich entschließt, diesen Eid zu leisten. — W. 22. Für derartige Wasserschäden leistet die Stadt keinen Ersatz, ein dahingehender Antrag würde also den erhofften Erfolg nicht haben. — Anna W. Nr. 216 892 der Marienburger Lotterie gewann 20 Mark, auf die zweite Nummer fiel kein Gewinn. — L. B. Der Spruch ist von Geibel und lautet wörtlich: „Gutes thu rein aus des Guten Liebe! Was Du thust, verbleibt Dir nicht. Und wenn es auch Dir verbleibt, verbleibt es doch Deinen Kindern nicht." — Karl M. § 1836 des B. G.-B. bestimmt darüber: „Die Vormundschaft wird unentgeltlich geführt. Das Vormundschaftsgericht kann jedoch dem Vormund und aus besonderen Gründen auch dem Gegenvormund eine angemessene Vergütung bewilligen. Die Bewilligung soll nur erfolgen, wenn das Vermögen des Mündels, sowie der Umfang und die Bedeutung der vormundschaftlichen Geschäfte es rechtfertigen. Die Vergütung kann jederzeit für die Zukunft geändert oder entzogen werden. Vor der Bewilligung, Aenderung oder Entziehung soll der Vormund und, wenn ein Gegenvormund vorhanden oder zu bestellen ist, auch dieser gehört werden." — Frau M. Zur Professor Wienke-Stiftung ist die Allerhöchste Genehmigung noch nicht eingegangen und konnten die Zinsen aus derselben also auch noch nicht zur Vertheilung kommen.

Börsen-Berichte.

Getreidepreis-Notirungen der Landwirthschaftskammer für Pommern.

Am 24. August wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:

Stettin. Roggen 137,00 bis 140,00, Weizen 168,00 bis 170,00, Gerste 145,00 bis —,—, Hafer 136,00 bis 140,00, Raps —,— bis —,—, Rübsen —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Stettin. (Nach Ermittelung.) Roggen 138,00, Weizen 170,00, Gerste —,—, Hafer 139,00, Raps —,—, Rübsen —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Kolberg. Roggen 132,00 bis —,—, Weizen —,— bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 130,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen 140,50 bis 148,00, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer —,— bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,—.

Platz Neustettin. Roggen 148,00, Weizen —,—, Gerste —,—, Hafer —,—, Kartoffeln —,— Mark.

Anklam. Roggen 132,00 bis 136,00, Weizen 160,00 bis 187,00, Gerste 130,00 bis 137,00, Hafer 130,00 bis —,—, Raps —,— bis —,—, Rübsen 225,00 bis —,—, Kartoffeln —,— bis —,— Mark.

Platz Anklam. Roggen 136,00, Weizen 187,00, Gerste 137,00, Hafer 130,00, Raps —,— Rübsen 225,00, Kartoffeln —,— Mark.

Platz Greifswald. Roggen 132,00, Weizen 160,00, Gerste —,—, Hafer 130,00, Kartoffeln —,— Mark.

Ergänzungsnotirungen vom 23. August.

Platz Berlin. (Nach Ermittelung.) Roggen 141,50 bis —,—, Weizen 170,00 bis —,—, Gerste —,— bis —,—, Hafer 150,00 bis —,— Mark.

Platz Danzig. Roggen 136,00 bis 138,00, Weizen 175,00 bis —,—, Gerste 142,00 bis 144,00, Hafer 130,00 bis 136,00 Mark.

Weltmarktpreise.

Es wurden am 23. August gezahlt loko Berlin in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:

Newyork. Roggen 147,75, Weizen 165,25 Mark.

Liverpool. Weizen 166,50 Mark.

Odessa. Roggen 138,50, Weizen 166,50 Mark.

Riga. Roggen 142,75, Weizen 169,25 Mark.

Bremen, 23. August. Börsen-Schluß-Bericht. Schmalz fest. Wilcox in Tubs 45¾ Pf., Armour shield in Tubs 45¼ Pf., andere Marken in Doppel-Eimern 46 Pf. Speck fest.

Magdeburg, 23. August. Rohzucker. Abendbörse. I. Produkt Terminpreise Transito fob Hamburg. Per August 8,22½ G., 8,27½ B., per September 8,25 G., 8,32½ B., per Oktober-Dezember 8,37½ G., 8,40 B., per Januar-März 8,52½ G., 8,57½ B., per April-Mai 8,65 G., 8,70 B. Stimmung schwach.

Voraussichtliches Wetter für Sonntag, den 25. August 1901.

Wolkig mit Sonnenschein ohne wesentliche Niederschläge.

Stettin, den 23. August 1901.

Bekanntmachung.

Nach einer am 14. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthielt das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 5,50 Theile organischer Substanzen.

Der Königliche Polizeipräsident.
v. Schroeter.

Stettin, den 15. August 1901.

Bekanntmachung.

Wir fordern die Eltern, deren Kinder bis zum 1. Oktober 1901 das 6. Lebensjahr vollenden und noch keine Schule besuchen, hierdurch auf, dieselben zu dem am 10. Oktober d. Js. beginnenden Winterkursus in der Zeit vom 1. bis 15. September d. Js. bei den nächstgelegenen Schulen anzumelden.

Auf Wunsch der Eltern werden auch solche Kinder aufgenommen, welche besonders kräftig sind und am 1. Oktober bis zu 3 Monaten jünger sind als 6 Jahre.

Verspätete oder unterlassene Anmeldung zieht Schulstrafe nach sich.

Die Schulpflicht hört mit dem Schluß desjenigen Halbjahres auf, in welchem das Kind das 14. Lebensjahr vollendet.

Die Stadt-Schul-Deputation.

Stettin, den 23. August 1901.

Bekanntmachung.

Behufs Ausbesserung eines Hydranten findet am Dienstag, den 27. August cr., Nachmittags von 1 Uhr ab auf etwa 7 Stunden eine Absperrung der Wasserleitung auf der Silberwiese von der Holzmarktstraße bis einschl. der Eisenbahnstraße statt.

Der Magistrat, Gas- und Wasserl.-Deputation.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß laut Erlaß Sr. Excellenz des Herrn Finanzministers vom 1. August a. c. fortan auch die **von uns ausgestellten Depotscheine** über zur Creditbestellung geeignete Werthpapiere, an Stelle dieser selbst, unter den Bedingungen der Verfügung vom 9. August 1882 — III. 10 573 — (C.-Bl. S. $\frac{298}{300}$) **von den Hauptzoll- und Hauptsteuerämtern angenommen werden.**

Die Depotbedingungen sind werktäglich in den Stunden von 9—1 und 3—5 Uhr an unserer Kasse erhältlich oder werden auf Wunsch per Post zugesandt.

Pommersche landschaftliche Darlehnskasse
Stettin, Paradeplatz 40 (General-Landschaftsgebäude).

Bekanntmachung.

Die städtische Sparkasse ist am Montag, den 2. September d. Js. — dem Sedantage — geschlossen.

Stettin, den 19. August 1901.

Die Vorsteher der Sparkasse.

Verdingung der Arbeiten und Lieferungen zur Erneuerung des Gewölbes der Brücke in km 110,13 der Strecke Tantow—Casekow am 30. August 1901, Vormittags 11 Uhr. Angebote hierauf sind postfrei, versiegelt und mit der Aufschrift: „Angebot auf Brückengewölbe bei Tantow" **an die Betriebsinspektion 3, Stettin, Bergstraße Nr. 16,** bis zu der vorstehend für die Eröffnung der Angebote bestimmten Zeit einzureichen. Ebendaselbst können Angebotsbogen und Bedingungen eingesehen bezw. gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,20 ℳ baar bezogen werden.

Stettin, im August 1901.

Königliche Eisenbahn-Betriebsinspektion 3.

Robey's

Locomobilen,

Dreschmaschinen,

weltberühmt, unübertroffen, empfehlen

A. Niedlich & Co.,

Breslau — Berlin NW.

H. R. Heinicke
Specialgeschäft
für
Fabrik-
Schornsteinbau
und
Dampfkessel-
Einmauerungen.

Chemnitz,
Wilhelmplatz 7.
Illustr. Prospecte und Anschläge kostenfrei.
Höchsten Schornstein der Erde von 140 m Höhe ausgeführt.

(*)

Seltene Gelegenheit!

300 Stück für 3 Mk.

1 prachtv. vergold. Uhr mit eleganter Kette, genau gehend, mit 3jähr Garantie, 1 prachtvolles Collier aus orientalischen Perlen, modernst. Damenschmuck für Arm, Hals oder Haar mit Patentverschluß, 1 eleg. Nickeltaschenmesser mit 2 Klingen, 1 eleg. Lederbörse, 1 eleg. Nickeltaschenschreibzeug, 1 eleg. Damenbroche (Neuheit), 1 Paar Ohrgehänge mit Simili-Brillanten (sehr täuschend), 1 eleg. Cravattennadel (täuschend), 1 eleg. Garnitur Manschetten- und Brustknöpfe (Patent), 1 eleg. Taschentoilettenspiegel (belg. Glas) mit Etuis, 1 wohlriech. Toilettenseife, 1 eleg. Cravattenhalter. 35 engl. Gegenstände f. Correspondenzgebrauch, 250 Stück divers. Art, was i. Hause gebraucht wird. Alle 300 St. zus. mit der Uhr, die allein das Geld werth ist, sind per Postnachnahme für nur 3 M. nur kurze Zeit zu haben von dem Internat. Exporthaus

M. B. Bravmann, Krakau.

Für Nichtpassendes Geld retour

Gebr. Freymann

Breitestrasse 25.

Fertige Betten

Stand: Oberbett, Unterbett, 1 Kissen mit staubfreien neuen Federn und federdichten Inletten 12,75

Fertige Betten

in besserer Ausführung mit eleganten Inletten
Stand 15,00, 18,00, 21,00 bis 100,00.

Einzelne Oberbetten u. Unterbetten
5,70, 7,50, 9,00 und besser.

Einzelne Kissen 2,25, 3,00, 4,00.

Fertige Bettwäsche.

Weisse grosse Bezüge von 1,50.
Bunte „ „ „ 1,95.

Fertige Bettlaken von 90 ₰ an,

Handtücher, Tischtücher.

Leinen- u. Baumwollenwaaren.

Bettfedern und Daunen.

URANIA stabilste, feinste Marke bei billigsten Preisen! Catalog gratis. Wiederverkäufer gesucht.

URANIA-Fahrradfabrik Paul Tanner, Cottbus

Pa. Zartenthiner

Torf

vom Baron v. Puttkamer
offerirt billigst

F. Bumke,

Oberwiek 76–78,
Telephon 441. Telephon 441.

Kellnermarken,
Tischmarken,
Biermarken,
Kontrollmarken,
Kellnernummern,
Vereinsabzeichen
rc.
empfehlen

Niedermeyer & Goetze,

Schuhstraße 4.

Gesellschaftsreisen

nach

Italien
1. Sept., 28 Tg., 850 Mk.
3. „ 20 „ 580 „
3. Oct. 28 „ 850 „

Russland
6. Sept., 30 Tg., 1450 Mk.
einschliesslich
Krim und Kaukasus.

Spanien
6. Oct., 45 Tg., 1800 Mk.
einschliesslich
Portugal und Tanger.

Orient
6. Oct., 22 Tg., 875 Mk.
6. „ 46 „ 1900 „

Dalmatien, Bosnien, Montenegro
25. August, 32 Tg., 1000 Mark.

11te Um die Erde Anfang November, Dauer 250 Tage, 11 000 Mark.

Ceylon, Indien, Birma, Straits Settlements, Java, China (Kiautschou). Japan, Vereinigte Staaten von Nordamerika.
Die Seereisen dauern etwa 80 Tage, der Landaufenthalt 170 Tage.

Im Preise eingeschlossen: Fahrt, Führung, Hotel, Verpflegung, Besichtigungen, Ausflüge, Trinkgelder u. s. w.

Für Einzelreisende

Fahrkarten u. Fahrscheinhefte für Eisenbahnen u. Dampfschiffe auf allen Linien nach allen Ländern der Erde in beliebiger Zusammenstellung.

Prospecte kostenfrei!

Carl Stangen's Reise-Bureau

Gegründet 1868. **Berlin W.,** Friedrichstr. 72 (früher Mohrenstr. 10). Gegründet 1868.

Erstes und ältestes deutsches Reisebureau.

In Berlin: nur Friedrichstrasse 72. In Berlin: nur Friedrichstrasse 72.

Einladung zum Abonnement auf die

Illustrirte Zeitung

Begründet 1843.

Jede Woche eine Nummer von mindestens 32 Folioseiten; jährlich über 1500 Abbildungen. Vierteljährlicher Bezugspreis 7 Mark 50 Pf.; Bestellungen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten.

Probenummern versendet kostenfrei die

Geschäftsstelle der Illustrirten Zeitung in Leipzig
Reudnitzerstrasse 1–7.

Motorfahrzeug und Motorenfabrik
Berlin, Act.-Ges.
MARIENFELDE
bei Berlin.

Spiritus-Lokomobilen und Motore.

Cataloge gratis und franko.

Beste und billigste Betriebskraft für Landwirtschaft und Industrie.
Complette Dreschsätze zu Kauf und Miete.

Ihre kräftig wirkenden Kaffee-Ersatz- und Kaffee-Zusatzmittel, als:

Kaffeeschrot,
Kaiser Barbarossa-Kaffee und
Edelweiß-Kaffee

sowie ihre sämmtlichen Cichorienfabrikate, die in den meisten Colonialwaaren-Geschäften zu haben sind, hält die hiesige Fabrik von

J. G. Weiss

allen sparsamen Hausfrauen bestens empfohlen.

Fernsprecher 353. C. Krüger, Stettin, Holzmarktstr. 7–9
Träger und Konstruktionen, Säulen, Fenster, Gitter etc.

Aachener-Badeöfen
D.R.P. Über 50000 im Gebrauch D.R.P.

Houben's Gasheizöfen

Prospecte gratis. Vertreter an fast allen Plätzen.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Sämmtliche **streichfertige Oelfarbe,** sowie **Pinsel, Gyps, Cement** und **Kalk, Carbolineum, Theer** zum billigsten Preise empfiehlt

Tel. 1378. **C. F. Meier,** Tel. 1378

Pölitzerstraße 17, Ecke Birkenallee.

Hochfeine Meierei-Butter

versendet in Postkollis von 8 Pfd. Inhalt, jedes Pfund einzeln verpackt, für 8 Mark 40 Pfg.

Süssrahm-Butter für 7 Mk. 60 Pfg. franco Nachnahme

G. Lagerpusch, Sköpen (Ostpr.).

G. Wolkenhauer, Stettin

Hof-Pianofortefabrik.

Louisenstrasse 13.

Errichtet 1853.

HOFLIEFERANT

Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preussen.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Baden.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Sachsen-Weimar.
Sr. Königl. Hoheit des Grossherzogs von Mecklenburg-Schwerin.
Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preussen.

Specialität: **Wolkenhauer's** Lehrer-Instrumente.

Unter vorstehender gesetzlich geschützter Bezeichnung liefert die Fabrik eine besondere, **speciell für hiesiges Klima** gebaute Gattung Pianinos in 3 Grössen, von höchster tonlicher Vollkommenheit, mit neuen Resonanzböden, unverwüstlichen Mechaniken und unübertroffener Haltbarkeit, die auch stärkeren Anforderungen und ungünstigen klimatischen Verhältnissen zu widerstehen vermögen.

Minderwerthige, nur den Schein der Billigkeit erweckende Instrumente, bei welchen man von jedem tonlichen Werthe absehen muss, baut die Fabrik überhaupt nicht. Trotzdem sind die Preise ihrer Instrumente so niedrig gestellt, als es bei Verwendung nur besten Materials und gewissenhaftester Arbeit irgend möglich ist.

Kirchen-, Salon-, Studir-Harmoniums u. Flügel

in allen Preislagen und Holzarten.

20 Jahre Garantie.

Goldene u. silberne Medaillen, Ehrenpreise u. Ehrendiplome.

Königl. Preuss. Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.

Franko-Lieferung. — Probesendung. — Baarzahlungsrabatt.

Theilzahlung gestattet.

Illustrirte Preislisten franko und kostenlos.

Anläßlich meiner Versetzung nach Altona sage ich allen Freunden, Bekannten und Gönnern herzliches Lebewohl.

Franz Unger,
Stabstrompeter im 1. Pomm. Feld-Art.-Reg. Nr. 2.

Keinen Bruch mehr!

2000 Mark Belohnung

demjenigen, welcher beim Gebrauch meines Bruchbandes ohne Feder — im Jahre 1901 mit 3 goldenen Medaillen und 3 höchsten Auszeichnungen „Kreuz vom Verdienste" bekrönt — nicht von seinem Bruchleiden vollständig geheilt wird.

Auf Anfrage Broschüre mit hunderten Dankschreiben gratis u. franko durch das

Pharmaceutische Bureau,
Valkenberg, Holland Nr. 58.

Da Ausland — Doppelporto.

Für Deutschland: **Ernst Muff,** Drogerie, Osnabrück Nr. 58.

Aufruf! Wer eine reiche Heirath sucht, erhält sofort eine kolossale Auswahl von 600 reichen passenden Partien a. Bild Senden Sie nur Adresse

„Reform" Berlin 14.

Darlehn von Mark 500 an Wechsel-Diskont.
M. Rudow, Berlin C 22.

M. 150,— pro Monat und hohe Provision zahlen wir respektabl. Herren für den Verkauf unserer vorzüglichen Cigarren an Wirthe, Händler und Private.

Albert Sievers & Co.,
Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 12.

Fensterleder.

Leistungsf. Spezialhaus f. d. Bürsten, Drogen rc. eingeführte

Vertreter.

Off. **Ast 24** postl. Frankfurt a. M.

Vertreter

sucht für Stettin und weitere Umgebung
Strohhülsenfabrik in Oldendorf,
Bez. Osnabrück.

Herren gesucht für den Verkauf unserer vorzügl. Cigarren an Wirthe, Händler und Private gegen monatliche Vergütung Mark 150.— und hohe Provision.

Albert Sievers & Co.,
Cigarren-Fabrik-Lager, Hamburg 21.

Kopenhagen „Hôtel Victoria"

Store Strondstraede 20, Ecke St. Annenplatz.

Mitte der Stadt, dicht bei Königs-Neumarkt und königl. Theater, billige Preise, gute Betten, Zimmer von Kr. 1, an. Deutsche Bedienung und deutsche Zeitungen. Café und Restauration à la carte. Der Besitzer spricht deutsch.

J. C. Dinesen, Besitzer.

Sommerlust. Sommerlust.

Heute Sonntag: Gr. Militär-Concert

der Pionier-Kapelle.

Einlass frei. Programm 10 Pfg.
Anfang 8½ Uhr.

Festplatz Hohenzollernstrasse.

Von Sonntag, 25. August, bis Dienstag, 3. September:

Internationale Schaustellungs-Revue

verbunden mit **großartigen Sommerfesten.**

Fortgesetzte Unterhaltung für Jung und Alt.
Schönes und Neues aus Natur und Leben, Kunst und Wissenschaft.
Volksbelustigungen in jedem Genre.
Glücksspiele aller Art.
Die beliebten Gänse-Verloosungen, schon für 10 Pfg einen delikaten Sonntagsbraten.
Humor und Scherz, Heiterkeit überall.

Jeder muß sich unterhalten!

Caffee u. Restaurants am Platze! Alles auf das Beste!

Kommen! Sehen! Amüsiren!

Entree à Person nur 10 Pfg. Täglich geöffnet.

Eröffnung: Heute Sonntag, den 25. August, Nachm. 3 Uhr.

Morgen Montag: **Alle Schaustellungen geöffnet.**